

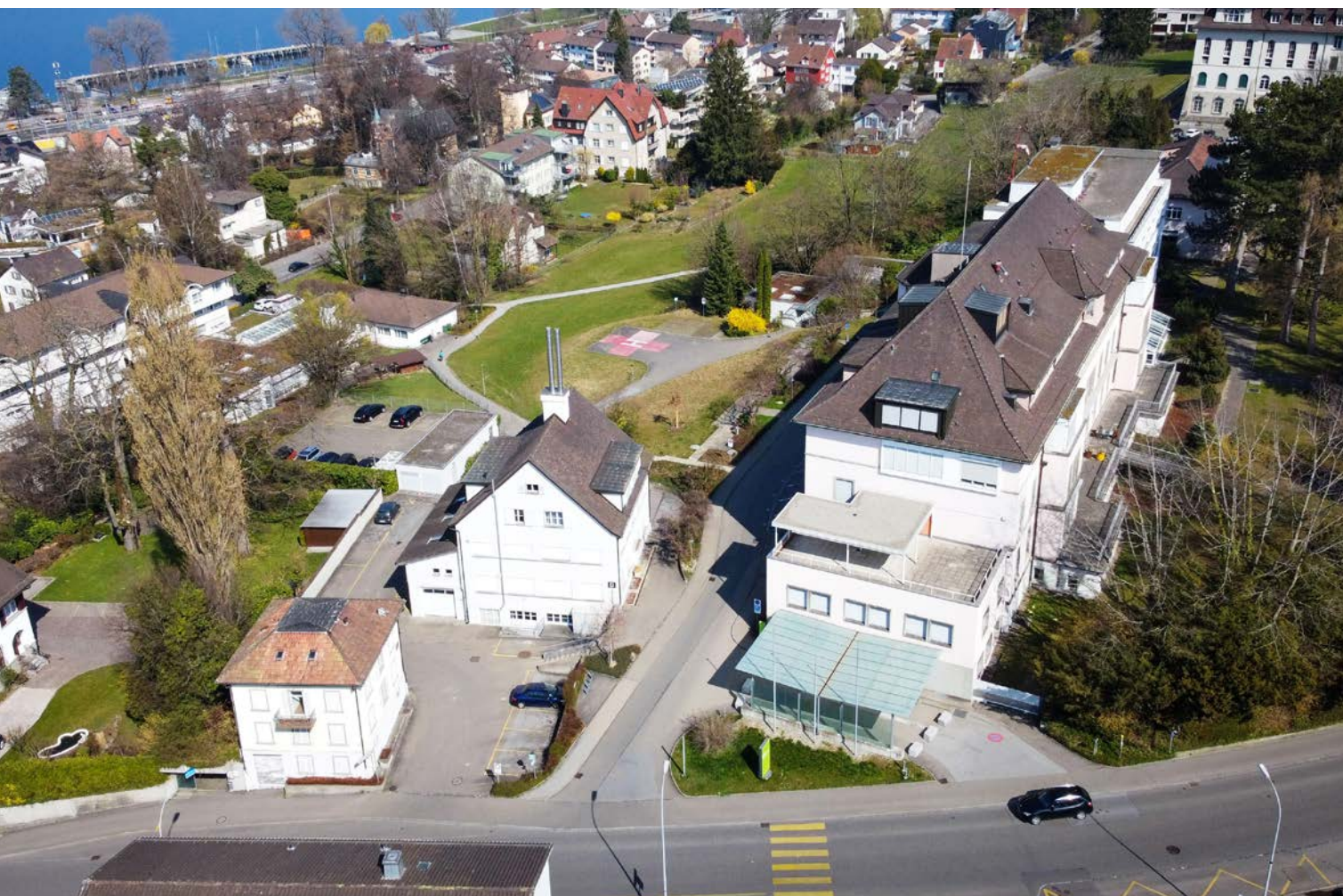
No. 24



Rorschacher Stadtinfo

Neues Rosenberg-Quartier – Erfolgreicher Auftakt in die Partizipationsphase	3
Rorschach stellt die Wasserversorgung für die Zukunft neu auf	4
Finanzplanung 2027 – 2031: solide Basis trotz hoher Investitionen	6
Hafengebäude benötigt kein Untergeschoss	8
Löwenhöfe: Ein weiterer Schritt in der Quartierentwicklung	10
Zukunft des Stadthofs wird geprüft	13

Grossputz auf dem Grund des Bodensees	14
Strompreise sinken 2027 erneut	17
Neue Jugendfeuerwehr für die Region Rorschach	18
Neue gemeinsame IT-Plattform geht live – erste Standorte erfolgreich umgestellt	20
Wiederaufbau der Badhütte: Das Projekt kommt voran	24
Aus dem Badhütte Verein: Attraktive Hauptversammlung	26
Mehr als ein Spielplatz: ein neuer Bewegungs- und Lernraum im Marienberg	28



Zwischen Handeln und Ohnmacht – was ein Stadtpräsident will und nicht immer kann

Rorschacher Stadtinfo

Die «Rorschacher Stadtinfo» erscheint in der Regel fünfmal jährlich. Fragen, Anregungen und weitere Bemerkungen können Sie unter stadtinfo.rorschach.ch direkt zu jedem Artikel anbringen. Zusätzlich gibt es auch die Möglichkeit, Anliegen und Fragen über die digitale Pinnwand einzureichen. Nutzen Sie die Möglichkeiten, um mit dem Stadtrat und der Verwaltung in Kontakt zu treten!

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit.
stadtinfo.rorschach.ch/pinnwand



Liebe Rorschacherinnen und Rorschacher

Als Stadtpräsident will ich für Sie und unsere Stadt immer das Beste erreichen. Ich will, dass Rorschach sich gut entwickelt, die Menschen gerne hier leben und Probleme angepackt werden. Doch zwischen dem, was man will, und dem, was man tun kann und darf, liegt oft ein grosser Spagat. Nicht jede Entscheidung liegt in den Händen der Stadt. Rechtliche Vorgaben sowie kommunale, kantonale und nationale Sachzwänge setzen Grenzen. Vieles lässt sich nicht direkt steuern, auch wenn es den Alltag und das Zusammenleben prägt.

Ein respektvolles Miteinander lässt sich nicht verordnen. Regeln, Höflichkeit und Rücksichtnahme funktionieren nur, wenn Menschen sie leben. Uneinsichtige Grundeigentümer oder Bauherren können Lösungen erschweren. Respektlose Äusserungen in den sozialen Medien vergiften die Debatte. Littering und Abfall sorgen für Ärger. Kriminelles Verhalten verunsichert die Bevölkerung, bindet Kräfte und belastet auch die Polizei.

Bei unangenehmen Vorfällen spricht man oftmals von Einzelfällen oder einer Minderheit. Das darf nicht dazu führen, dass wir wegsehen. Auch verstörende Einzelfälle beschäftigen uns – und mich als Stadtpräsidenten. Es ist schwierig, der Ohnmacht ausgesetzt zu sein, nicht viel tun zu können.

Sie sehen: Bei allem Wollen bleiben das Können und das Dürfen manchmal auf der Strecke. Wer Verantwortung trägt, möchte handeln, wenn Handeln nötig ist. Umso ernüchternder ist es, wenn rechtliche Grenzen, fehlende Zuständigkeiten oder das Verhalten einzelner Menschen dies verhindern.

Was hilft gegen diese Ohnmacht? Die Dinge beim Namen nennen und nicht wegschauen. Einander mit Verständnis begegnen und Zivilcourage zeigen, wenn etwas aus dem Ruder läuft. Nicht jede und jeder kann alles lösen. Aber jede und jeder kann etwas beitragen. Letztlich geht es um Respekt, Anstand, Rücksicht und die Bereitschaft, selbst Verantwortung zu übernehmen. Als Stadtpräsident werde ich dort handeln, wo die Stadt handeln kann und darf – und offen benennen, wo ihre Möglichkeiten begrenzt sind. Zwischen Wunsch und Wirklichkeit liegt kein Grund, den Kopf zu senken, sondern ein guter Grund, genauer hinzuschauen und dort anzupacken, wo es möglich ist.



Es grüsst Sie herzlich
Ihr Robert Rath, Stadtpräsident

Neues Rosenberg-Quartier – Erfolgreicher Auftakt in die Partizipationsphase

Rund 50 Interessierte kamen am Samstag, 22. August 2026, in die Turnhalle des Oberstufenzentrums Kreuzacker, um sich über die Entwicklung des Quartiers Rosenberg zu informieren. Diese Veranstaltung bildete den Auftakt in die Online-Partizipationsphase, die noch bis am 3. Oktober 2026 dauert. Alle Rorschacherinnen und Rorschacher sind aufgerufen, die Thesen zum neuen Quartier auf der Website der Stadt Rorschach zu bewerten.

In Kürze

Im Gebiet Rosenberg rund um das alte Spital soll ein neues Quartier mit einer hohen Lebens- und Freiraumqualität entstehen. Dieses neue Rosenberg-Quartier soll ein Rorschacher Gemeinschaftsprojekt werden, von dem die ganze Stadt profitiert. Nachdem die Projektverantwortlichen am 22. August 2026 über das weitere Vorgehen informiert, läuft noch bis zum 3. Oktober 2026 die Online-Partizipation.



Rosenberg ist das Quartier rund um das ehemalige Spital.

Online- Partizipation noch bis am 3. Oktober 2026

Bewerten Sie elf Thesen zur Quartierentwicklung Rosenberg und platzieren Sie Ihre Anliegen bei den Projektverantwortlichen.

Beispielthese:

Im neuen Quartier Rosenberg soll es eine Mischnutzung aus Wohnen, Arbeiten, Bildung, Pflege, Freizeit und öffentlichen Angeboten geben.

Stimmen Sie zu oder nicht?



mitwirken.rorschach.ch

Die Entwicklung des neuen Quartiers rund um das ehemalige Spital steht noch ganz am Anfang. Nach der Partizipationsphase wird ein städtebauliches Leitbild erarbeitet. Dieses bildet die Grundlage für den Sondernutzungsplan, der die Entwicklung aus planerischer Sicht regeln wird. Doch warum soll im Gebiet Rosenberg eine solche Entwicklung stattfinden? Was ist der Nutzen davon?

Potenzial für Rorschach

Die Areale rund um das ehemalige Spital bieten ein grosses Potenzial für die Entwicklung von Rorschach. Etappenweise entsteht ein Ort, der Wohn- und Arbeitsraum mit Grün- und Freiräumen verbindet. So zieht die Stadt auch weitere Steuerzahlende an und stärkt ihre finanziellen Möglichkeiten. Die Topografie mit drei Terrassen und die vorhandenen Qualitäten bilden für dieses neue Stück Rorschach die Grundlage.

Ein vielfältiges Quartier

Das Rosenberg-Quartier soll Wohnraum für unterschiedliche Altersgruppen und Lebensformen bieten. Es umfasst Stockwerkeigentum, genossenschaftliche Wohnformen und Mietwohnungen. Auch das Altersheim findet weiterhin Platz. Damit wird Rorschach als Wohnort noch attraktiver und bietet für alle etwas.

Ein Plus für viele

Neu gibt es einen durchgängigen Fuss- und Veloweg quer durch das Quartier. Zusätzlich können sich Zufussgehende direkt durch das Gelände in Richtung See bewegen. Dank einer attraktiven Gestaltung sowie der unterirdischen Parkierung können Rorschacherinnen und Rorschacher die Grün- und Freiräume in Zukunft noch besser geniessen.

Stadtrat Rorschach

Rorschach stellt die Wasserversorgung für die Zukunft neu auf

Das Seewasserwerk Rorschach erreicht nach jahrzehntelangem Betrieb das Ende seiner technischen Lebensdauer. Statt rund 17 Millionen Franken in eine umfassende Erneuerung zu investieren, soll sich Rorschach an der Regionalen Wasserversorgung St.Gallen AG (RWSG) beteiligen. Über den dafür notwendigen Kredit von 9.821 Millionen Franken entscheidet die Rorschacher Stimmbevölkerung am 29. November 2026.

In Kürze

Rorschach will seine Wasserversorgung langfristig sichern und plant deshalb den Beitritt zur Regionalen Wasserversorgung St.Gallen AG (RWSG). Statt rund 17 Millionen Franken in die umfassende Erneuerung des eigenen Seewasserwerks zu investieren, sollen für 9.821 Millionen Franken zusätzliche Aktien der RWSG erworben werden. Im Riet in Goldach baut die RWSG derzeit das neue Seewasserwerk Riet II, das Mitte 2029 den Betrieb aufnehmen soll und zusammen mit dem bestehenden Werk in Frasnacht für eine hohe Versorgungssicherheit sorgt. Künftig soll die RWSG das Trink-, Brauch- und Löschwasser für Rorschach aufbereiten und liefern, während die Technischen Betriebe Rorschach weiterhin für das städtische Leitungsnetz und die Verteilung verantwortlich bleiben. Mit der Beteiligung wird Rorschach zweitgrösste Aktionärin der RWSG und erhält einen Sitz im Verwaltungsrat. Der Beitritt hat keinen Einfluss auf den Steuerfuss, weil er vollständig über die Technischen Betriebe abgewickelt wird. Auch der Trinkwasserpreis soll mittelfristig auf dem heutigen Niveau bleiben. Über den Kredit entscheidet die Rorschacher Stimmbevölkerung am 29. November 2026.

Seit 1960 wird im Seewasserwerk an der Scheffelstrasse Wasser aus dem Bodensee zu Trinkwasser aufbereitet. Das Werk bildet damit seit über 65 Jahren eine wichtige Grundlage der Rorschacher Wasserversorgung. Die letzte grössere Erweiterung der Aufbereitungsanlagen erfolgte 1988. Inzwischen haben die elektro- und verfahrenstechnischen Anlagen weitgehend das Ende ihrer Lebensdauer erreicht.

Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Wasseraufbereitung. Dazu trägt unter anderem die Ausbreitung der Quagga-Muschel im Bodensee bei. Für Rorschach stellt sich deshalb die grundsätzliche Frage, ob das eigene Seewasserwerk umfassend erneuert oder die Wasseraufbereitung künftig gemeinsam mit regionalen Partnern organisiert werden soll.

Erneuerung würde rund 17 Mio. Franken kosten

Der Stadtrat hat verschiedene Möglichkeiten für die künftige Wasserversorgung vertieft prüfen lassen. Eine Sanierung beziehungsweise ein Weiterbetrieb des heutigen Seewasserwerks würde Investitionen von rund 17.1 Millionen Franken erfordern.

Als Alternative bietet sich die Beteiligung an der Regionalen Wasserversorgung St.Gallen AG an. Die RWSG versorgt bereits heute mehr als 150'000 Menschen in der Region mit Trink-, Brauch- und Löschwasser. Rorschach arbeitet seit 1997 mit der RWSG zusammen, um sich gegenseitig bei der Wasserversorgung abzusichern.

Nach Prüfung der technischen, betrieblichen und wirtschaftlichen Aspekte beurteilt der Stadtrat den Beitritt zur neu ausgerichteten RWSG als nachhaltigste Lösung.

Neues Seewasserwerk entsteht in Goldach

Die RWSG betreibt heute ein Seewasserwerk in Frasnacht. Im Riet in Goldach entsteht zusätzlich das neue Seewasserwerk Riet II. Es wird mit moderner Aufbereitungstechnik ausgestattet und soll Mitte 2029 den Betrieb aufnehmen.

Die beiden Werke in Goldach und Frasnacht ergänzen und sichern sich gegenseitig ab. Fällt ein Werk aus oder muss es gewartet werden, steht mit dem zweiten Werk eine weitere Anlage zur Verfügung. Dadurch erhöht sich die Versorgungssicherheit im regionalen Verbund.

Stadtapéro vom 19. Oktober 2026

Die Abstimmungsvorlage über den Kredit von 9.821 Mio. Franken für den Einkauf der Stadt Rorschach in der RWSG ist Thema am kommenden Stadtpéro. Dieser findet am 19. Oktober 2026 um 19.30 Uhr im Stadthof Rorschach statt. Zusätzlich wird über den Wiederaufbau der Badhütte und allenfalls noch weitere aktuelle Projekte informiert. Nach dem offiziellen Teil lädt die Stadt zum traditionellen Apéro ein.



Das neue Seewasserwerk Riet II in Goldach soll in Zukunft das Wasser für die Stadt liefern.

Ab Mitte 2029 soll auch das Trink-, Brauch- und Löschwasser für Rorschach durch die RWSG aufbereitet und geliefert werden. Das heutige Seewasserwerk an der Scheffelstrasse würde anschliessend ausser Betrieb genommen.

Wasserversorgung bleibt Aufgabe der Technischen Betriebe

Für die Bevölkerung ändert sich bei der eigentlichen Verteilung des Wassers nichts. Die Technischen Betriebe Rorschach bleiben für das städtische Wassernetz verantwortlich. Dazu gehören die rund 38 Kilometer Haupt-, Verteil- und Hausanschlussleitungen, die Reservoirs und Pumpwerke sowie rund 300 Hydranten.

Auch Unterhalt, Erneuerung und Betrieb des Verteilnetzes sowie die Versorgung der Haushalte und Betriebe bleiben in der Verantwortung der Technischen Betriebe Rorschach. An die RWSG übertragen werden einzig die Aufbereitung und die Lieferung des Wassers.

Mit der Aufgabe des bisherigen Seewasserwerks ergibt sich zudem die Möglichkeit, das Grundstück an der Scheffelstrasse später einer neuen Nutzung zuzuführen oder zu veräussern.

Rorschach wird zweitgrösste Aktionärin

Damit Rorschach bei der künftigen regionalen Wasserversorgung nicht nur Kundin ist, sondern auch mitbestimmen kann, sollen die Technischen Betriebe 762 zusätzliche Aktien der RWSG erwerben. Eine Aktie befindet sich bereits heute in ihrem Besitz.

Damit hält Rorschach künftig rund 19 Prozent des Aktienkapitals und wird nach der Stadt St.Gallen zur zweitgrössten Aktionärin. Rorschach erhält zudem einen Sitz im Verwaltungsrat und kann damit bei der strategischen Entwicklung der RWSG direkt mitwirken.

Die Kosten für den Erwerb der Aktien belaufen sich auf 9.821 Millionen Franken.

Kein Einfluss auf Steuerfuss

Die Wasserversorgung der Technischen Betriebe ist finanziell vom allgemeinen städtischen Haushalt getrennt und wird über Gebühren finanziert. Der Aktienkauf wird vollständig über die Rechnung der Technischen Betriebe Rorschach abgewickelt.

Der geplante Beitritt zur RWSG hat deshalb keinen Einfluss auf den Steuerfuss der Stadt. Nach heutiger Beurteilung kann auch der Trinkwasserpreis für die Kundinnen und Kunden mittelfristig auf dem heutigen Niveau gehalten werden.

Die RWSG strebt zudem eine moderate jährliche Ausschüttung an. Für die Technischen Betriebe Rorschach wird mit Dividendenerträgen von rund 95'000 Franken pro Jahr gerechnet.

Abstimmung am 29. November 2026

Über den Beitritt zur neuen Eigentümerstruktur der RWSG entscheidet die Rorschacher Stimmbewohner am 29. November 2026.

Zur Abstimmung steht ein Kredit von 9.821 Millionen Franken für den Erwerb von 762 Aktien der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG.

Bei einer Zustimmung erfolgt der Aktienerwerb auf den 1. Juli 2029. Gleichzeitig nimmt Rorschach Einsitz im Verwaltungsrat der RWSG. Bis das neue Seewasserwerk Riet II Mitte 2029 betriebsbereit ist, stellen die Technischen Betriebe die Wasserversorgung weiterhin mit dem bestehenden Seewasserwerk in Rorschach sicher.

Der Stadtrat empfiehlt der Bürgerschaft, dem Kredit und damit dem Beitritt zur neuen Eigentümerstruktur der RWSG zuzustimmen.

Stadtrat

Finanzplanung 2027 – 2031: solide Basis trotz hoher Investitionen

Der Stadtrat hat die Investitions- und Finanzplanung für die Jahre 2027 bis 2031 beraten. Sie zeigt, dass Rorschach die vorgesehenen Investitionen aus heutiger Sicht tragen kann. Gleichzeitig steigen Verschuldung und Zinsabhängigkeit. Entscheidend bleibt deshalb, die Investitionen zu priorisieren und die laufende Rechnung weiter zu verbessern.



Viele Entwicklungen gehen in die gewünschte Richtung.

Besonders wichtig ist die Annahme zu den Schuldzinsen: Die Finanzplanung rechnet während der gesamten Periode mit einem Zinssatz von lediglich 1,0 Prozent. Diese Annahme hat angesichts der steigenden Verschuldung erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse.

40,8 Millionen Franken Investitionen

Für die Jahre 2027 bis 2031 sind Nettoinvestitionen von insgesamt 40,766 Mio. Franken vorgesehen. Aus kreditrechtlichen Gründen konzentrieren sie sich vor allem auf die Jahre 2027 und 2028. Entsprechend tief ist in diesen Jahren der Selbstfinanzierungsgrad.

Für die Berechnung von Abschreibungen, Verschuldung und Zinsen geht die Planung davon aus, dass 70 Prozent der Investitionen tatsächlich im vorgesehenen Zeitraum umgesetzt werden. Dieser Realisierungsgrad ist angesichts des hohen Investitionsvolumens, der verfügbaren personellen Ressourcen sowie möglicher Verzögerungen bei Planung, Bewilligung und Ausführung optimistisch.

Ein hoher Realisierungsgrad belastet die Finanzplanung negativ. Werden weniger Projekte umgesetzt, fallen auch Verschuldung, Abschreibungen und Zinsbelastung tiefer aus als prognostiziert.

In Kürze

Die Finanzplanung 2027–2031 zeigt, dass Rorschach die vorgesehenen Investitionen von rund 40,8 Mio. Franken aus heutiger Sicht tragen kann. Die Stadt verfügt über eine solide Eigenkapitalbasis und rechnet mit steigenden Steuererträgen sowie einem schrittweise sinkenden operativen Defizit. Gleichzeitig nimmt die Verschuldung zu, wodurch die Abhängigkeit von tiefen Zinsen wächst. Weil die jährlichen Bezüge aus der Aufwertungsreserve nach 2033 wegfallen, bleibt es wichtig, Investitionen sorgfältig zu priorisieren, den laufenden Aufwand im Griff zu behalten und den ordentlichen Haushalt weiter zu stärken.

Der Finanzplan ist kein Mehrjahresbudget, sondern ein strategisches Führungsinstrument. Er zeigt auf, wie sich der städtische Haushalt unter den getroffenen Annahmen entwickeln könnte. Entscheidend sind deshalb weniger einzelne Zahlen als vielmehr die finanzielle Entwicklung und die daraus erkennbaren Risiken.

Planung basiert auf verschiedenen Annahmen

Ausgangspunkt ist das Budget 2026. Für die Planjahre wird mit einem weiteren Bevölkerungswachstum, einer moderaten Teuerung und steigenden Personalaufwendungen gerechnet. Gleichzeitig sollen die Steuererträge natürlicher Personen aufgrund der wachsenden Bevölkerung weiter zunehmen. Bei den übrigen Steuerarten wird grösstenteils von stabilen Erträgen ausgegangen.

Steigende Verschuldung erhöht das Zinsrisiko

Die hohen Investitionen können nicht vollständig aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Die Finanzverbindlichkeiten steigen gemäss Planung von rund 67,6 Mio. Franken Ende 2027 auf rund 79,7 Mio. Franken Ende 2031.

Damit wird die Stadt stärker von günstigen Finanzierungsbedingungen abhängig. Solange sich Rorschach weiterhin zu tiefen Zinsen refinanzieren kann, bleibt die Belastung tragbar. Ein deutlicher Zinsanstieg würde sich bei der höheren Verschuldung hingegen direkt auf die Erfolgsrechnung auswirken.

Darin liegt das grösste finanzielle Risiko der Planung. Investitionen müssen deshalb weiterhin konsequent nach Notwendigkeit, Dringlichkeit und tatsächlicher Realisierbarkeit priorisiert werden.

Operatives Ergebnis verbessert sich

Der betriebliche Aufwand bewegt sich in den Planjahren zwischen rund 76,4 und 78,0 Mio. Franken. Der betriebliche Ertrag steigt insgesamt von rund 71,1 Mio. Franken im Jahr 2027 auf rund 73,0 Mio. Franken im Jahr 2031. Wesentlich dazu beitragen sollen die zunehmenden Steuererträge.

Trotz dieser positiven Entwicklung vermag der betriebliche Ertrag den betrieblichen Aufwand noch nicht vollständig zu decken. Nach Einbezug des Finanzergebnisses resultiert weiterhin ein operatives Defizit. Dieses reduziert sich jedoch kontinuierlich: von rund 3,21 Mio. Franken im Jahr 2027 auf 2,33 Mio. Franken im Jahr 2031.

Die Richtung stimmt damit. Gleichzeitig zeigt sich, dass der ordentliche Haushalt während der gesamten Planperiode noch nicht aus eigener Kraft ausgeglichen ist.

Aufwertungsreserve nur noch bis 2033

Dass die Finanzplanung für 2027 bis 2031 dennoch positive Jahresergebnisse ausweist, ist wesentlich auf ausserordentliche Erträge zurückzuführen. Jährlich können 5 Mio. Franken aus der Aufwertungsreserve bezogen werden.

Diese Möglichkeit besteht allerdings nur noch bis 2033. Danach fällt dieser Beitrag weg. Für die finanzpolitische Beurteilung ist deshalb vor allem das operative Ergebnis entscheidend. Ziel muss sein, den ordentlichen Haushalt bis dahin weiter zu stärken.

Eigenkapital schafft Handlungsspielraum

Trotz der hohen Investitionen verfügt Rorschach weiterhin über eine solide Eigenkapitalbasis. Das gesamte Eigenkapital sinkt gemäss Planung bis Ende 2031 auf rund 75 Mio. Franken, wobei dieser Rückgang wesentlich mit dem planmässigen Abbau der Aufwertungsreserve zusammenhängt.

Gleichzeitig steigt der Bilanzüberschuss auf rund 48,6 Mio. Franken. In der Langfristplanung wird für Ende 2035 weiterhin ein freies Eigenkapital von rund 54 Mio. Franken erwartet.

Damit können auch nach dem Wegfall der Aufwertungsreserve kleinere Defizite aufgefangen werden. Dies ist eine komfortable Ausgangslage. Dauerhafte operative Fehlbeträge sollten jedoch nicht über das Eigenkapital finanziert werden.

Gute Ausgangslage mit klaren Risiken

Aus Sicht des öffentlichen Rechnungswesens präsentiert sich die Finanzplanung insgesamt solide. Die Stadt verfügt über eine starke Eigenkapitalbasis, erwartet wachsende Steuererträge und kann das vorgesehene Investitionsprogramm aus heutiger Sicht tragen. Positiv ist insbesondere, dass sich das operative Defizit laufend reduziert.

Die beiden zentralen Risiken bleiben jedoch bestehen: die steigende Verschuldung und damit die zunehmende Abhängigkeit von tiefen Zinsen sowie der Wegfall der jährlichen Bezüge aus der Aufwertungsreserve nach 2033.

Die finanzpolitische Aufgabe der kommenden Jahre ist deshalb klar: Investitionen konsequent priorisieren, den laufenden Aufwand im Griff behalten und das operative Ergebnis weiter verbessern. Gelingt dies, bleibt genügend Spielraum, um auch langfristig ein attraktives Leistungsangebot, eine tragbare Verschuldung und einen stabilen Steuerfuss (129%) miteinander zu verbinden.

Stadtrat

Die Investitions- und Finanzplanung finden Sie hier:
stadtinfor.rorschach.ch/stadtrat/finanzplanung



Hafengebäude benötigt kein Untergeschoss

Der Stadtrat hat die Planung für das neue Hafengebäude angepasst. Auf das ursprünglich vorgesehene Untergeschoss kann verzichtet werden. Alle Bedürfnisse der künftigen Nutzenden lassen sich in einem eingeschossigen Holzbau, der auf einer Betonplattform stehen wird, organisieren. Damit wird das Gebäude einfacher in der Ausführung, ohne dass sich sein Erscheinungsbild wesentlich verändert.

In Kürze

Der Stadtrat plant das neue Hafengebäude ohne Untergeschoss weiter. Alle vorgesehenen Nutzungen lassen sich im Erdgeschoss unterbringen. Neu soll eine Holzkonstruktion auf einer Betonplattform entstehen. Diese Lösung vereinfacht das Bauen zwischen See und Bahnlinie, verkürzt die Bauzeit vor Ort und reduziert aufwendige Sicherungsmassnahmen. Die Planung wird nun auf dieser Grundlage abgeschlossen, ohne den budgetierten Projektkredit zu überschreiten.

Die Planungen für die Neugestaltung des Hafenareals sind in den vergangenen Monaten weiter vorangeschritten. Die Arbeiten an den Plätzen, Fuss- und Velowegen, der Seewasserfassung für die Stillwasserflächen oder den Werkleitungen sind weitgehend abgeschlossen. Parallel dazu wurde das neue Hafengebäude vertieft bearbeitet. Dabei zeigte sich, dass das vorgesehene Untergeschoss im Verhältnis zu seinem Nutzen einen hohen baulichen und damit auch finanziellen Aufwand verursacht.

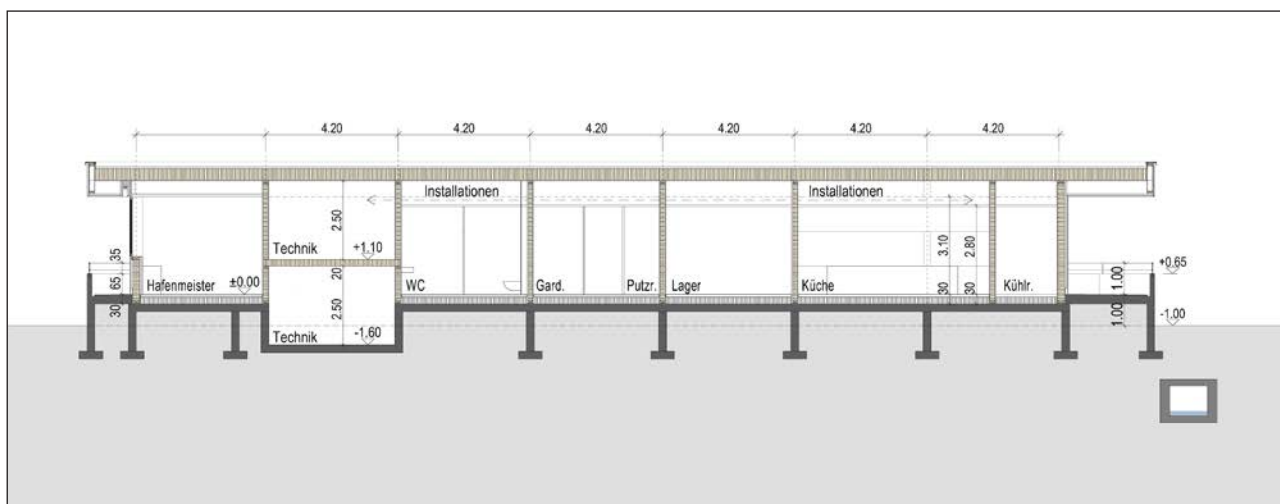
Alle Nutzungen finden im Erdgeschoss Platz

Ursprünglich waren im Untergeschoss Teile der Hafeninfrastruktur sowie Nebenräume für den Gastronomiebetrieb vorgesehen. Die Schweizerische Bodensee-Schiffahrt AG und die Stadt Rorschach benötigen diese zusätzlichen Flächen mittlerweile nicht mehr.

Die verbleibenden Nutzungen – Räume für den Hafenmeister, öffentliche Toiletten und der Gastronomiebetrieb – können vollständig in einem eingeschossigen Gebäude untergebracht werden. Weil Treppen und andere Erschliessungsflächen zum Untergeschoss entfallen, steht im Erdgeschoss entsprechend mehr nutzbare Fläche zur Verfügung.

Holzkonstruktion statt Massivbauweise

Der Verzicht auf das Untergeschoss eröffnet auch bei der Bauweise neue Möglichkeiten. Vorgesehen ist weiterhin, eine Betonplattform zu errichten. Der wahrnehmbare eingeschossige Bau darüber soll als Element- und Massivholzkonstruktion ausgeführt werden. Die Form des Gebäudes bleibt dabei erhalten.



Der Verzicht auf das Untergeschoss ändert nichts am äusseren Erscheinungsbild.



Alle Bedürfnisse der künftigen Nutzenden können auf einem Geschoss abgedeckt werden.

Die neue Lösung vereinfacht insbesondere das Bauen an diesem anspruchsvollen Standort zwischen Bodensee und Bahnlinie. Auf verschiedene aufwendige Sicherungsmassnahmen für Baugrube, Hochwasser und Auftrieb kann verzichtet werden. Zudem lässt sich ein Holzbau zu einem grossen Teil vorfertigen. Dadurch verkürzt sich die Bauzeit vor Ort und die Arbeiten sind weniger stark vom Wasserstand des Bodensees und vom Grundwasser abhängig.

Planung wird auf neuer Grundlage abgeschlossen

Der Stadtrat hat gestützt auf diese Ausgangslage beschlossen, auf die Planung und Realisierung des Untergeschosses zu verzichten und das Hafengebäude auf der neuen Grundlage weiterzuentwickeln. Die Baugesuchunterlagen werden entsprechend fertiggestellt.

Gleichzeitig hat der Stadtrat die Architektur- und als separaten Auftrag die Baurealisationsleistungen vergeben. Für diese beiden Aufträge werden insgesamt 278'000 Franken eingesetzt. Der für das Projekt budgetierte Kredit wird dadurch nicht überschritten.

Mit der angepassten Planung wird das Hafengebäude funktional vereinfacht und die Realisierung an der besonderen Lage am See erleichtert. Die nächsten Planungsschritte können nun auf dieser Grundlage weitergeführt werden.

Stadtrat



Das Hafengebäude heute...



...und morgen.

Löwenhöfe: Ein weiterer Schritt in der Quartierentwicklung

Zwischen der Löwenstrasse und der Löwengartenstrasse soll die neue Wohnüberbauung «Löwenhöfe» entstehen. Geplant sind 65 Wohnungen, attraktive Freiräume und neue Verbindungen für den Fuss- und Veloverkehr. Die dafür notwendigen Planungsinstrumente «Löwenstrasse Süd» unterstanden bereits der öffentlichen Mitwirkung.

In Kürze

Mit den «Löwenhöfen» soll das Gebiet zwischen Löwenstrasse und Löwengartenstrasse weiterentwickelt werden. Geplant sind 65 Wohnungen, vier Ateliers, begrünte Frei- und Aufenthaltsräume sowie neue Verbindungen für den Fuss- und Veloverkehr. Dafür soll das heute gewerblich genutzte Areal umgezont und mit einem Sondernutzungsplan die Grundlage für die Überbauung geschaffen werden. Die öffentliche Mitwirkung ist abgeschlossen. Diese wird nun ausgewertet. Die Ergebnisse fliessen zusammen mit den Rückmeldungen aus der laufenden kantonalen Vorprüfung in die Planung ein, bevor die öffentliche Auflage folgt.



Modell der Überbauung Löwenhöfe, welche die Quartierentwicklung südlich der Löwenstrasse gegen Osten abschliesst.

Das Gebiet zwischen der Löwenstrasse und der Löwengartenstrasse hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Nach dem Löwengartenquartier und der Überbauung Stadtleben soll nun auch das Areal der ehemaligen Zimmerei Lanter und der Carrosserie Batliner weiterentwickelt werden. Die UZE AG plant dort die Überbauung «Löwenhöfe».

Entwicklung auf bestehenden Grundlagen

Die geplante Entwicklung kommt nicht überraschend. Der Stadtrat hat für das Gebiet bereits vor mehreren Jahren ein städtebauliches Leitbild erarbeitet. Dieses baut auf dem Stadtentwicklungskonzept und dem Siedlungskonzept der Stadt auf und legt die wesentlichen städtebaulichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Gebiets fest.

Diese Grundlagen sind auch in die neue kommunale Richtplanung eingeflossen, die der Stadtrat Anfang 2025 genehmigt hat. Die Planung der Löwenhöfe setzt damit eine bereits länger verfolgte und behördenverbindlich festgelegte Entwicklung des Gebiets konkret um.

65 Wohnungen, Ateliers und begrünte Freiräume

Das Richtprojekt sieht mehrere miteinander verbundene und in der Höhe gestaffelte Gebäudeteile vor. Damit nimmt die Überbauung die Hanglage zwischen der tiefer gelegenen Löwenstrasse und der Löwengartenstrasse auf.

Geplant sind 65 Wohnungen unterschiedlicher Grösse. Einen grossen Anteil bilden 3,5- und 4,5-Zimmer-Wohnungen, womit das Quartier

insbesondere auch für Familien attraktiv ist. Ergänzt wird das Angebot durch kleinere Wohnungen sowie vier Ateliers mit separatem Zugang ab der Löwenstrasse.

Zwischen den Gebäuden entstehen begrünte Hof- und Gartenbereiche mit Aufenthaltsmöglichkeiten und einem Kinderspielplatz. Eine durchgehende Fuss- und Veloverbindung soll das Areal in Ost-West-Richtung erschliessen und an bestehende Wege im Quartier anschliessen.

Autos in die Tiefgarage

Die Zufahrt für den motorisierten Verkehr erfolgt über die Löwenstrasse. Sämtliche Autoabstellplätze werden in einer Tiefgarage angeordnet. Das Richtprojekt sieht derzeit 66 Autoabstellplätze vor. Die definitive Anzahl wird im späteren Baubewilligungsverfahren festgelegt.

Für Velos sind 213 Abstellplätze vorgesehen. Ein grosser Teil davon soll geschützt innerhalb der Gebäude untergebracht werden.

Umzonung und Sondernutzungsplan

Heute liegt das Areal in der Gewerbe-Industriezone. Damit die geplante Wohn- und Gewerbenutzung möglich wird, soll es der Wohn-Gewerbezone WG4 zugewiesen werden.

Der gleichzeitig erarbeitete Sondernutzungsplan legt die besonderen Anforderungen an die Überbauung fest. Dazu gehören unter anderem Lage und Höhe der Gebäude, die Gestaltung, die Erschliessung sowie die Qualität der Frei- und Grünräume.

Mitwirkung wird ausgewertet

Die öffentliche Mitwirkung zu den Planungsinstrumenten fand vom 10. August bis 6. September 2026 statt. Die eingegangenen Stellungnahmen werden nun ausgewertet.

Gleichzeitig läuft die Vorprüfung bei den kantonalen Behörden weiter. Auch daraus können sich noch Änderungen an den Planungsinstrumenten ergeben.

Sobald die Ergebnisse aus der Mitwirkung und der kantonalen Vorprüfung in die Planungsunterlagen eingearbeitet sind, kann anschliessend die öffentliche Auflage stattfinden.

Der Sondernutzungsplan ist noch keine Baubewilligung. Er schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen für das konkrete Bauprojekt, das später das ordentliche Baubewilligungsverfahren durchläuft.

Stadtrat



So oder ähnlich könnte sich die Überbauung Löwenhöfe dereinst präsentieren (Visualisierung aus dem Richtprojekt).

Stiftung Liebenau

Herbst-Fest
in der Liebenau Helios

TAG DER OFFENEN TÜR
SAMSTAG
19. SEPTEMBER 2026
11.30 UHR - 16.00 UHR

KULINARISCHES - LIVE MUSIK -
HAUSBESICHTIGUNGEN -
KAFFEEESTUBE - WETTBEWERB U.V.M.

INDUSTRIESTRASSE 46 9400 RORSCHACH

OUTDOOR

S T O R E

fashion & more

Grosser Saison-Ausverkauf

Samstag 26. Sept. 2026, 10.00 – 16.00h

Alle Modelle **20 – 40% Rabatt** auf die Herbst-/Winterkollektion (Ladensortiment)!



Rukka-Bekleidung für Kinder, Frauen und Männer

>> Sport- und Freizeitmode von **rukka**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Outdoor Store | Hauptstrasse 29 | 9323 Steinach
info@out-door-store.ch | www.out-door-store.ch

ALBERS
HÖRINSTITUT
Die Welt verstehen.



Sind Sie bereit für den ersten Schritt? Jetzt das winzige Signia Silk IX kostenlos testen...




Jetzt anmelden

Gratis Kundenparkplätze, Postauto Haltestelle, ruhige Lage.

Mörschwil, Riedererstrasse 1 | Telefon 071 225 20 90 | www.albers-hoerinstitut.ch

Wehrli **Licht**
GmbH

- über 200m² Showroom
- Lichtberatung
- Lampenschirme nach Mass
- individuelle Lichtplanung
- Online-Shop

♦ Apéro-Buffer
♦ 10% Ausstellungsrabatt

TAG DER OFFENEN TÜR

24. & 25. Oktober
10-17 Uhr

Blumenstrasse 66 | 9403 Goldach
www.wehrli-licht.ch | 071 841 23 68



Zukunft des Stadthofs wird geprüft

Beim Stadthof stehen in den kommenden Jahren grössere Investitionen an. Der Stadtrat will deshalb die künftige Nutzung der Liegenschaft klären. Eine Arbeitsgruppe prüft nun den Investitionsbedarf und verschiedene Betriebsmodelle.



Der jahrzehntelange Betrieb ist nicht spurlos am Stadthof vorbeigegangen: Es stehen grössere Investitionen an.

In Kürze

Der Stadthof ist seit über 40 Jahren ein wichtiger Veranstaltungsort für Rorschach und die Region. Gleichzeitig stehen in den kommenden Jahren umfangreiche Investitionen an. Bevor über die Zukunft der Liegenschaft entschieden wird, prüft eine Arbeitsgruppe deshalb verschiedene Nutzungs- und Betriebsmodelle sowie den Investitionsbedarf. Auch eine regionale Lösung gemeinsam mit Nachbargemeinden und weiteren Institutionen wird in die Abklärungen einbezogen.

Der Stadthof mit seinem Saal ist für Rorschach und die Region eine wichtige Veranstaltungsinfrastruktur. Gleichzeitig zeigt sich, dass bei der Liegenschaft nach mehr als 40 Betriebsjahren erheblicher Investitionsbedarf besteht. Der Stadtrat hat sich mit der Situation befasst und entschieden, vor einem Grundsatzentscheid über die Zukunft des Stadthofs vertiefte Abklärungen vorzunehmen.

Kontrolle des Lebensmittelinspektorats als Auslöser

Auslöser für die aktuellen Abklärungen war unter anderem eine turnusgemässe Kontrolle der Stadthofküche durch das kantonale Lebensmittelinspektorat. Dieses stellte einen Investitionsbedarf fest, unter anderem bei Lüftung, Oberflächen, Böden und Geräten. Für einen längerfristigen Weiterbetrieb der Küche sind verhältnismässig teure Massnahmen nötig.

Hinzu kommen, wie bei einer mehr als 40-jährigen Bausubstanz zu erwarten, weitere absehbare Investitionen, etwa in die Aussenhülle, die Heiz- und Kaltwasserverteilung, die Leitungen sowie den Personenschutz in der Tiefgarage, welche auch als öffentlicher Schutzraum dient.

Längerfristig müsste für die umfassende Erneuerung des Gebäudes mit Kosten von mehreren Millionen Franken gerechnet werden.

Arbeitsgruppe klärt die Zukunft des Stadthofs

Für den Stadtrat ist klar, dass über die Zukunft des Stadthofs nicht vor schnell entschieden werden soll. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Stadtrat Reto Källi soll deshalb die Ausgangslage vertieft untersuchen. Dazu gehören der zwingende Investitionsbedarf, die Aufteilung der Kosten sowie mögliche künftige Nutzungs- und Betriebsmodelle. Die Stadthofliegenschaft ist seit der Errichtung 1985 im Stockwerkeigentum organisiert und umfasst auch das Kolumbanszentrum der kath. Kirchgemeinde Region Rorschach. Ende 2009 ging die Tiefgarage ins Alleineigentum der Stadt über. Zum Auftrag der Arbeitsgruppe gehört auch die Prüfung einer möglichen weiteren Entflechtung der Eigentumsverhältnisse.

Regionale Lösung denkbar?

Der Stadthof soll nicht nur aus Sicht der Stadt Rorschach betrachtet werden. In der Region wird das Thema von geeigneten Versammlungs- und Veranstaltungsorten immer wieder diskutiert. Der Stadtpräsident wird deshalb zu gegebener Zeit mit den Nachbargemeinden Gespräche darüber führen, ob ein gemeinsamer Betrieb des Stadthofs als regionaler Saal denkbar ist und wie eine solche Lösung aussehen könnte. In die weiteren Überlegungen sollen auch mögliche Zusammenarbeiten mit anderen Institutionen einfließen.

Der Stadtrat wird über das Resultat der Abklärungen informieren.

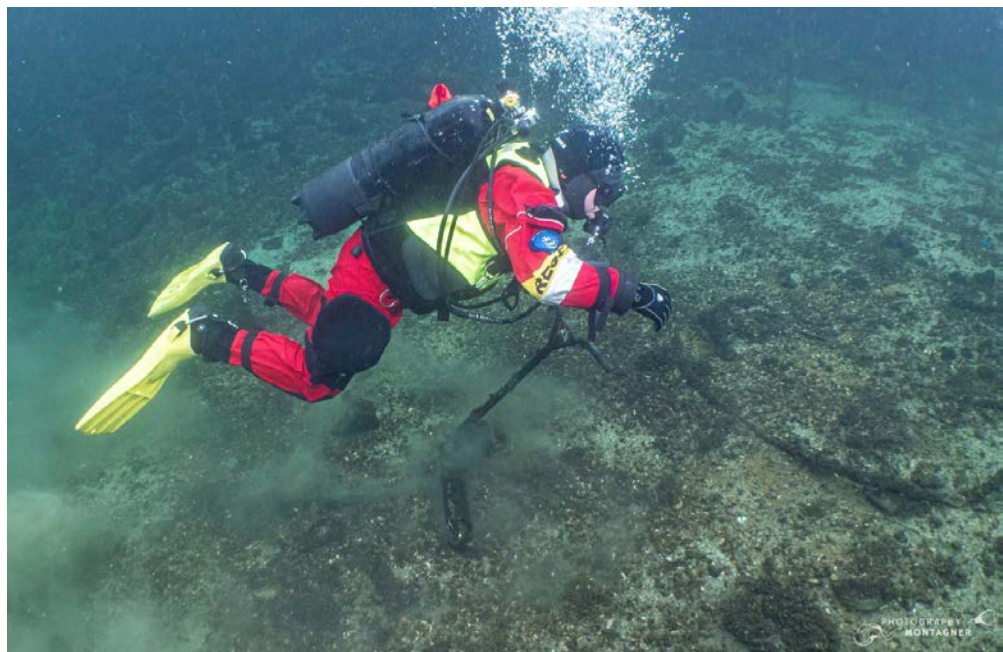
Stadtrat

Grossputz auf dem Grund des Bodensees

Am 19. September 2026 verschwinden vor Rorschach Dutzende Taucherinnen und Taucher im Bodensee. Nicht zum Vergnügen, sondern auf der Suche nach Dingen, die dort eigentlich nichts verloren haben. Die SLRG Sektion Rorschach und der Verein Abfalltaucher Schweiz veranstalten gemeinsam den grossen Clean-Up-Day.

In Kürze

Am 19. September 2026 findet vor Rorschach erstmals ein grosser Clean-Up-Day im Bodensee statt. Taucherinnen und Taucher der SLRG Sektion Rorschach und des Vereins Abfalltaucher Schweiz suchen in mehreren Uferzonen nach Abfällen und bergen diese aus bis zu 18 Metern Tiefe. Unterstützt von Helfenden an Land, auf dem Wasser und von der Stadt Rorschach werden die Fundstücke beim Kornhaus gesammelt, sortiert und fachgerecht entsorgt. Gesucht werden noch erfahrene Taucherinnen und Taucher, Personen mit Arbeitsschiffen sowie Helferinnen und Helfer an Land.



Mitglieder des Vereins Abfalltaucher und der SLRG Sektion Rorschach holen gemeinsam Gegenstände vom Seegrund, die nicht dorthin gehören.

Ein paar Glasflaschen und Dosen wären wohl keine Überraschung. Vielleicht ein altes Velo. Ein Einkaufswagen? Oder etwas, bei dem sich am Ende niemand mehr so genau erklären kann, wie es überhaupt im Bodensee gelandet ist. Was tatsächlich auf dem Seegrund vor Rorschach liegt, dürfte sich am Samstag, 19. September, zeigen. Dann machen sich Taucherinnen und Taucher der SLRG Sektion Rorschach und des Vereins Abfalltaucher Schweiz auf die Suche nach dem, was über die Jahre im See verschwunden ist. Ihre Mission: raus damit.

Neun Zonen, bis zu 18 Meter tief

Der Clean-Up-Day ist weit mehr als eine etwas ungewöhnliche Unterwasser-Aufräumaktion. Rund 30 bis 50 Personen werden erwartet – neben den Sporttauchern auch Helferinnen und Helfer an Land und auf dem Wasser. Zwischen 9 und 17 Uhr wird die Umgebung des Kornhauses zur Operationsbasis. Das Einsatzgebiet ist gross. Neun Uferzonen zwischen Arionwiese und Yachthafen Rorschach sollen abgesucht werden. Dabei geht es für die Taucherinnen und Taucher bis auf maximal 18 Meter Tiefe. Badhütte, Hafen Rorschach, Genossenschaftshafen und Kleinboothafen werden ausgelassen. Sollte nach den übrigen Abschnitten noch Zeit bleiben, ist auch ein Einsatz im Strandbad vorgesehen. «Die Idee für die Aktion ist



Die Taucher sind bereit für ihren Einsatz.

an der Herbstversammlung der SLRG Sektion Rorschach entstanden», sagt Simon Aeschlimann, Chef Ausbildung bei der SLRG Sektion Rorschach. Die SLRG-Taucher tauchen das ganze Jahr über vor Rorschach. «Der Wunsch, das Ufer von Abfällen zu befreien, war schon lange da. Der Verein Abfalltaucher Schweiz hat damit viel Erfahrung und schon diverse solcher Anlässe in der Schweiz organisiert. So ist die Zusammenarbeit entstanden.» Am Untersee wurde bereits seit 2023 ein solcher Clean-Up-Day veranstaltet. Der Rorschacher Anlass dürfte am Obersee eine Premiere sein.

Ein Aufräumtag mit Konzept

Wer unter Wasser mitarbeitet, muss mindestens über ein Advanced-Open-Water-Diver-Brevet und 50 dokumentierte Kaltwassertauchgänge verfügen. Die Teams tauchen im Buddy-System und werden von Land aus überwacht. Für medizinische Notfälle steht zudem ein Sicherheitsboot mit Sauerstoff, Defibrillator und Erste-Hilfe-Ausrüstung bereit. Auch über Wasser ist die Logistik organisiert. Was die Taucherinnen und Taucher nach oben bringen, landet

zunächst bei der Sammelstelle beim Kornhaus. Dort werden die Fundstücke nach Metall, Grobmüll, Restmüll und Sonderabfällen sortiert und anschliessend fachgerecht entsorgt.

Mitmachen und dem See etwas Gutes tun

Unterstützung erhält der Clean-Up-Day auch von der Stadt Rorschach. Der Stadtrat hat im Juni beschlossen, den Anlass zu unterstützen. Die Stadt stellt unter anderem Mulden oder Container zur Verfügung und übernimmt die fachgerechte Entsorgung des geborgenen Abfalls. Das Erdgeschoss des Kornhauses kann für die Mittagspause genutzt werden. Zudem beteiligt sich die Stadt mit 500 Franken an der Verpflegung der freiwilligen Helferinnen und Helfer.

Lust, mitzumachen und dem See etwas Gutes zu tun? Gesucht werden erfahrene Taucherinnen und Taucher mit eigener Ausrüstung (mind. AOWD und 50 Kaltwassertauchgänge), Personen mit Arbeitsschiffen und Helfende an Land. Interessierte können sich bei Roger Dobler (rog.dobler@gmail.com) melden. Und dann bleibt nur noch eine Frage offen: Was kommt am 19. September tatsächlich aus dem Bodensee? Die Antwort darauf liegt derzeit noch irgendwo zwischen Rorschacher Ufer und Seegrund.

Linda Müntener



STADT
RORSCHACH

Grundstücksteigerung

Schuldner und Pfand Eigentümer:

ZimmerMeister RP GmbH, Pflanzschulstrasse 3, 8400 Winterthur

Tag und Zeit der Steigerung:

Dienstag, 3. November 2026, 15.00 Uhr

Steigerungsort:

Stadthof Rorschach, Saal B, Kirchstr. 9, 9400 Rorschach

Steigerungsobjekt (Grundpfand):

Grundstück Nr. 709, Promenadenstrasse 92, 9400 Rorschach

Mehrfamilienhaus Vers.-Nr. 249, Promenadenstrasse 92,

9400 Rorschach

Gesamtfläche 839 m², Gebäude (148 m²), Gartenanlage (691 m²)

Grundstück Nr. 1775, Gallusweg, 9400 Rorschach

Gesamtfläche 589 m², Gartenanlage (589 m²)

Die beiden Grundstücke werden lediglich gesamthaft versteigert.

Betreibungsamtliche Schätzung vom 5. Juni 2026:

CHF 1'600'000.00

Besichtigung des Steigerungsobjektes:

Donnerstag, 22. Oktober 2026, von 16.00 – 17.00 Uhr; Interessenten

können ohne Voranmeldung an der Besichtigung teilnehmen

Hinweise:

Im Weiteren wird auf die amtliche Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt und im Amtsblatt des Kantons St.Gallen vom 11. August 2026 verwiesen.

Ab dem 5. Oktober 2026 finden Sie eine detaillierte Grundstücksbewertung, das Lastenverzeichnis und die Steigerungsbedingungen unter rorschach.ch/abteilung/betreibungsamt.

Betreibungsamt Region Rorschach



STADT
RORSCHACH

Grundstücksteigerung

Schuldner und Pfand Eigentümer:

Irin Baki, geb. 15.04.1962, Signalstrasse 25, 9400 Rorschach

Tag und Zeit der Steigerung:

Mittwoch, 4. November 2026, 14.00 Uhr

Steigerungsort:

Stadthof Rorschach, Saal B, Kirchstr. 9, 9400 Rorschach

Steigerungsobjekt (Grundpfand):

Grundstück Nr. 688, Signalstrasse 25, 9400 Rorschach

Einfamilienhaus Vers.-Nr. 219, Signalstrasse 25, 9400 Rorschach

Gesamtfläche 156 m², Gebäude (138 m²), übrige befestigte

Fläche (18 m²)

Betreibungsamtliche Schätzung vom 2. Juni 2026:

CHF 750'000.00

Besichtigung des Steigerungsobjektes:

Donnerstag, 22. Oktober 2026, von 14.00 – 15.00 Uhr; Interessenten

können ohne Voranmeldung an der Besichtigung teilnehmen

Hinweise:

Im Weiteren wird auf die amtliche Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt und im Amtsblatt des Kantons St.Gallen vom 11. August 2026 verwiesen.

Ab dem 5. Oktober 2026 finden Sie eine detaillierte Grundstücksbewertung, das Lastenverzeichnis und die Steigerungsbedingungen unter rorschach.ch/abteilung/betreibungsamt.

Betreibungsamt Region Rorschach



Möchten Sie Ihre Immobilie verkaufen?



Cosimo D'Errico

Marktgebietsleiter

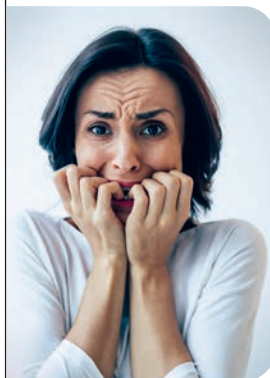
T 058 257 21 83

cosimo.derrico@raiffeisen.ch

immo.raiffeisen.ch

**Ich kenne den lokalen Markt
und verkaufe Ihre Immobilie
erfolgreich.**

Pargötzi
Der Badmacher



WC verstopft?

Keine Panik,
wir reparieren
schnell und
kompetent!

Rufen Sie
uns an:
071 890 00 52

Strigelgass 3
9425 Thal



pargaetzi-bad.ch

Strompreise sinken 2027 erneut

Die Stromkundinnen und Stromkunden der Technischen Betriebe Rorschach (TBR) bezahlen 2027 im Durchschnitt weniger für ihren Strom. Über alle Tarifbestandteile hinweg sinken die Kosten um 1,7 Prozent. Gleichzeitig wird die Grundversorgung vereinfacht. Künftig erhalten alle Kundinnen und Kunden ein einheitliches Stromprodukt aus 100 Prozent erneuerbarer Energie.

In Kürze

Die Stromkundinnen und Stromkunden der Technischen Betriebe Rorschach profitieren 2027 erneut von tieferen Strompreisen. Über alle Tarifbestandteile hinweg sinken die durchschnittlichen Kosten um 1,7 Prozent. Ausschlaggebend sind vor allem deutlich tiefere Energiekosten, während die Kosten für das Messwesen wegen des weiteren Ausbaus intelligenter Stromzähler steigen. Gleichzeitig wird die Grundversorgung vereinfacht. Ab 2027 erhalten alle Kundinnen und Kunden ein einheitliches Stromprodukt aus 100 Prozent erneuerbarer Energie. Neu geregelt wird zudem die Vergütung für Strom, der aus Photovoltaik- und anderen dezentralen Anlagen ins Netz eingespeist wird. Die neuen Tarife gelten ab 1. Januar 2027.



Die Kundinnen und Kunden der TBR profitieren von den tieferen Beschaffungskosten für den Strom.

Der Stadtrat hat die Stromtarife der Technischen Betriebe Rorschach für das Jahr 2027 festgelegt. Sie treten am 1. Januar 2027 in Kraft. Während die Energiekosten deutlich sinken, steigen die Kosten für das Messwesen. Unter dem Strich ergibt sich dennoch eine Entlastung.

Energie wird deutlich günstiger

Die Energietarife in der Grundversorgung sinken gegenüber 2026 durchschnittlich um 8,3 Prozent. Grund dafür sind insbesondere tiefere Beschaffungskosten. Die reinen Netznutzungstarife bleiben unverändert. Zusammen mit den Systemdienstleistungen und den Bundesabgaben sinkt die Netzkostenkomponente durchschnittlich um 1,6 Prozent. Der Netzzuschlag des Bundes und die Abgaben an die Stadt Rorschach erfahren keine Anpassung.

Höhere Kosten für das Messwesen

Die Kosten für das Messwesen werden seit 2026 separat ausgewiesen. Dazu gehören der Einbau, Betrieb und Unterhalt der Stromzähler sowie die Verarbeitung der Messdaten.

Diese Kosten steigen 2027. Hauptgründe sind der weitere Ausbau der intelligenten Stromzähler sowie höhere System- und Kommunikationskosten. Die Messstarife werden deshalb angepasst.

Einheitliches Stromprodukt aus erneuerbarer Energie

Das bisherige Produkt «Ökostrom» wird aufgehoben. Ab 2027 erhalten alle Kundinnen und Kunden in der Grundversorgung dasselbe Stromprodukt. Es besteht zu 100 Prozent aus erneuerbarer Energie, vorwie-

gend aus der Schweiz. Die Herkunft wird mit entsprechenden Nachweisen belegt.

Was bedeutet die Senkung für einen Haushalt?

Wie stark die Stromrechnung sinkt, hängt vom individuellen Verbrauch ab. Bei einer 5-Zimmerwohnung mit einem Jahresverbrauch von 4'500 Kilowattstunden reduzieren sich die jährlichen Kosten beispielsweise um rund 27 Franken.

Bei einem 5-Zimmer-Einfamilienhaus mit Wärmepumpe und einem Jahresverbrauch von 13'000 Kilowattstunden beträgt die Entlastung rund 106 Franken.

Neue Vergütung für eingespeisten Strom

Für Betreiberinnen und Betreiber von Photovoltaik- und anderen dezentralen Produktionsanlagen ändert sich ab 2027 die Vergütung. Der ins Netz der TBR eingespeiste Strom wird künftig auf Basis des Referenzmarktpreises entschädigt. Dieser wird quartalsweise aus den durchschnittlichen Strombörsenpreisen ermittelt und vom Bundesamt für Energie veröffentlicht. Es gelten, je nach Leistung der Anlagen, unterschiedliche Minimalvergütungen.

Neue Tarife gelten ab Januar 2027

Insgesamt sinken die durchschnittlichen Stromkosten über die Bereiche Netz, Messwesen, Energie und Abgaben um 0,39 Rappen pro Kilowattstunde beziehungsweise 1,7 Prozent. Die neuen Tarife gelten ab 1. Januar 2027.

Stadtrat

Neue Jugendfeuerwehr für die Region Rorschach

Ab 1. Januar 2027 gibt es in der Region Rorschach eine eigene Jugendfeuerwehr. Jugendliche erhalten damit die Möglichkeit, die Feuerwehr aus nächster Nähe kennenzulernen, Neues zu entdecken und Teil einer starken Gemeinschaft zu werden. Ein Informations- und Schnupperanlass findet bereits im September statt.

In Kürze

Ab 1. Januar 2027 startet die neue Jugendfeuerwehr Region Rorschach, getragen von den Feuerwehren Goldach und Rorschach-Rorschacherberg. Jugendliche des Jahrgangs 2013 lernen dort die Feuerwehrarbeit praxisnah kennen, übernehmen gemeinsam Verantwortung und erleben Teamgeist und Kameradschaft. Ein Informations- und Schnupperanlass findet am Samstag, 12. September 2026, von 9 bis 11 Uhr im Feuerwehrdepot Goldach statt.

Die Feuerwehren Goldach und Rorschach-Rorschacherberg gründen gemeinsam die neue Jugendfeuerwehr Region Rorschach. Sie richtet sich an junge Menschen, die sich für die Feuerwehr interessieren und eine abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigung suchen.

Feuerwehr erleben und gemeinsam anpacken

Feuerwehr bedeutet weit mehr als Schläuche, Fahrzeuge und Blaulicht. In der Jugendfeuerwehr lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Umgang mit Feuerwehrmaterial kennen und erhalten spannende Einblicke in die verschiedenen Aufgaben der Feuerwehr. In altersgerechten Übungen können sie vieles selbst ausprobieren und gemeinsam Herausforderungen lösen.

Dabei stehen Teamgeist, Kameradschaft, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein im Mittelpunkt. Auch der Spass und gemeinsame Erlebnisse kommen nicht zu kurz.

Nachwuchs für die Feuerwehr

Mit der neuen Jugendfeuerwehr möchten die beiden Feuerwehren junge Menschen frühzeitig für das Feuerwehrwesen begeistern. Gleichzeitig leisten sie damit einen Beitrag zur Nachwuchsförderung und zur Zukunft des Milizsystems.

Zum Start richtet sich das Angebot an Jugendliche des Jahrgangs 2013.

Informations- und Schnupperanlass im September

Noch vor dem offiziellen Start können interessierte Jugendliche die neue Jugendfeuerwehr kennenlernen. Am Informations- und Schnupperanlass gibt es Feuerwehrfahrzeuge und Geräte zu entdecken. Zudem können die Jugendlichen erste Aufgaben selbst ausprobieren.

Auch Eltern sind herzlich willkommen. Sie erhalten vor Ort Informationen zur Organisation, Ausbildung und zu den geplanten Aktivitäten der Jugendfeuerwehr.

Informations- und Schnupperanlass

Samstag, 12. September 2026
09.00 bis ca. 11.00 Uhr
Feuerwehrdepot Goldach

Die Anmeldung für den Informationsanlass oder direkt für die Jugendfeuerwehr ist über den QR-Code oder unter **jfw-region-rorschach** möglich.

Bei Fragen steht Kommandant Michael Kronenberg gerne zur Verfügung: Telefon 076 316 49 49
kdt@jfw-region-rorschach.ch

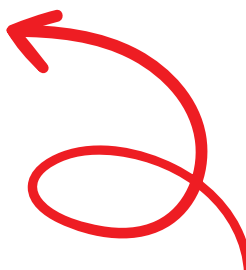
Sei von Anfang an dabei bei der neuen Jugendfeuerwehr Region Rorschach!

Jacqueline Zillig



Wer in der Jugendfeuerwehr mitmacht, lernt, Teil eines Teams zu sein.

Weitere Infos finden Sie hier:
[jfw-region-rorschach](https://jfw-region-rorschach.ch)



Wenn's darauf ankommt, zählt jede und jeder

Die Feuerwehr Rorschach-Rorschacherberg sucht ab 1. Januar 2027 neue Angehörige der Feuerwehr (AdF), die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, Neues zu lernen und sich für unsere Bevölkerung einzusetzen.

In Kürze

Die Feuerwehr Rorschach-Rorschacherberg sucht ab 1. Januar 2027 neue Angehörige, die sich für die Bevölkerung engagieren und Verantwortung übernehmen möchten. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Die Ausbildung erfolgt direkt durch die Feuerwehr. Zudem stehen vielseitige Weiterbildungen und spannende Einsatzbereiche offen.

Feuerwehr bedeutet heute weit mehr als Brände zu löschen. Wir stehen bei Verkehrsunfällen, Unwettern und Überschwemmungen ebenso im Einsatz wie bei der Rettung von Menschen und Tieren. Als kantonaler Gewässerschutzstützpunkt sind wir zudem auf Seen, Bächen und Flüssen tätig.

Interessierte müssen nicht schon Feuerwehrprofi sein. Vorkenntnisse sind nicht nötig – die notwendige Ausbildung erfolgt bei uns. Nach der Grundausbildung stehen verschiedene Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten offen, beispielsweise in der Strassenrettung, im Gewässerschutz, als Maschinist oder in der Führungsunterstützung.

Mehr als ein Hobby

Wer Feuerwehrdienst leistet, investiert einen Teil seiner Freizeit – bekommt aber auch viel zurück: Kame-radschaft, spannende Einsätze, moderne Technik sowie eine vielseitige Aus- und Weiterbildung gehören dazu. Gleichzeitig werden Fähigkeiten wie Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit gefördert, die auch im Berufs- und Privatleben wertvoll sind.

Die Feuerwehr Rorschach-Rorschacherberg zählt rund 100 Angehörige, verteilt auf drei Züge und drei Depots. Im Jahr 2025 leistete sie 110 Einsätze. Je nach Funktion und Bereich finden jährlich ungefähr 20 Übungen, hauptsächlich am Abend, statt.

Passt die Feuerwehr zu dir?

Bist du körperlich fit und zwischen 20 und 40 Jahre alt, zuverlässig, arbeitest gerne im Team? Möchtest Neues lernen und bist bereit, Verantwortung zu übernehmen? Dann könnte die Feuerwehr genau das Richtige für dich sein.

Weitere Informationen unter feuerwehr-robe.ch.

Wenn's drauf ankommt, zählst du. Bist du dabei?

Feuerwehr Rorschach-Rorschacherberg

Weitere Infos finden Sie hier: feuerwehr-robe.ch



Mehr als ein Hobby – DEIN Einsatz zählt!



FEUERWEHR
 Rorschach-Rorschacherberg

Gemeinsam anpacken:
In der Feuerwehr zählen
Teamgeist und Kame-
radschaft.



Neue gemeinsame IT-Plattform geht live – erste Standorte erfolgreich umgestellt

Die Region Rorschach hat im Projekt IDRR wichtige Meilensteine erreicht: Seit der erfolgreichen Migration des Altersheims Rorschach ist die neue gemeinsame IT-Plattform produktiv im Einsatz. Kurz darauf folgte die Systemumstellung für die Stadtverwaltung Rorschach und die Gemeindeverwaltung Rorschacherberg. Diese Arbeiten markieren den Übergang vom Projektaufbau in den Regelbetrieb.

In Kürze

Die gemeinsame IT-Plattform der Region Rorschach ist erfolgreich gestartet: Das Altersheim Rorschach, die Stadtverwaltung Rorschach und die Gemeindeverwaltung Rorschacherberg wurden bereits auf die neue Umgebung umgestellt. Die ersten Erfahrungen zeigen einen stabilen Betrieb und kurze Reaktionszeiten bei Fragen. Unter der Leitung des neuen Geschäftsführers Caner Yalcin wird die Plattform nun schrittweise bei weiteren Organisationen eingeführt. Als Nächstes folgen das Seniorenzentrum La Vita und die Gemeindeverwaltung Goldach.

Die Migration des Altersheims erfolgte am 8. und 9. Juli 2026. Sie verlief planmässig und ohne grössere Unterbrüche. Während der gesamten Umstellung konnte der Betrieb aufrechterhalten werden. Damit hat sich die neue Plattform erstmals unter realen Betriebsbedingungen bewährt.

Im Mittelpunkt der Umstellung standen die stabile Funktion der Systeme, der Zugriff auf die zentralen Fachanwendungen sowie die Einsatzbereitschaft der Arbeitsplätze und Endgeräte. Nach Abschluss der Migration zeigt sich ein positives Bild: Sämtliche wesentlichen Systeme laufen stabil, und die Mitarbeitenden konnten ihre Arbeit ohne nennenswerte Einschränkungen fortsetzen.

Der Betrieb läuft stabil

Bruno Klingler, Leiter des Altersheims Rorschach, zieht eine positive erste Bilanz:

«Die Umstellung ist ruhig und gut vorbereitet verlaufen. Für uns war entscheidend, dass der Betrieb nach der Migration ohne Unterbruch weitergeführt werden kann – das ist gelungen.

Wie bei einer Migration üblich, sind vereinzelt Fragen aufgetaucht. Entscheidend war jedoch, dass die IDRR diese rasch aufgenommen und gelöst haben. Besonders geschätzt haben wir die kurzen Reaktionszeiten sowie die klar definierten Ansprechpersonen – sowohl während des Projekts als auch jetzt im laufenden Betrieb. Das gibt Sicherheit und schafft Vertrauen.



Seit 1. Juni 2026 leitet Caner Yalcin die IDRR als Geschäftsführer.

Auch im Arbeitsalltag lassen sich die Veränderungen gut meistern. Die wichtigsten Anwendungen funktionieren wie gewohnt. Natürlich braucht es eine kurze Eingewöhnungszeit, aber die Abläufe sind stabil und die Mitarbeitenden kommen gut mit der neuen Umgebung zurecht.»

Genauso erfolgreich verlief die vollständige Integration der Systeme der Stadtverwaltung Rorschach und der Gemeindeverwaltung Rorschacherberg. Damit konnten die überfälligen alten Server ausser Betrieb genommen werden.

Neuer Geschäftsführer mit klarer Vision

Seit Juni 2026 ist Caner Yalcin als Geschäftsführer der IDRR tätig. Er begleitet damit den Übergang vom Aufbau des Projekts in den laufenden Betrieb und die schrittweise Einführung der gemeinsamen IT-Plattform bei weiteren Organisationen in der Region.

Caner Yalcin ist 37 Jahre alt, in der Stadt St.Gallen aufgewachsen und heute mit seiner Familie in Mörschwil wohnhaft. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Die Verbundenheit mit der Region ist für ihn auch ein wichtiger persönlicher Bezugspunkt in seiner neuen Aufgabe.

Für ihn steht dabei nicht nur die technische Infrastruktur im Mittelpunkt. «Unser Ziel ist es, für die Region gemeinsame, sichere und wirtschaftlich attraktive IT-Leistungen bereitzustellen», erklärt er. Gleichzeitig sei ihm eine hohe Qualität bei Support und Betreuung besonders wichtig. «Wir wollen kurze Wege, persönliche Ansprechpartner und schnelle Lösungen bieten. Die angeschlossenen Organisationen sollen wissen, an wen sie sich wenden können, und dass ihre Anliegen rasch und unkompliziert aufgenommen werden.»

Caner Yalcin ist überzeugt, dass die gemeinsame IT-Strategie für die Region der richtige Weg ist: «Ich glaube daran, dass diese Strategie die richtige ist für unsere Gemeinden. Wenn wir IT gemeinsam organisieren, können wir Ressourcen sinnvoll nutzen, die Qualität unserer Leistungen stärken und gleichzeitig eine verlässliche Grundlage für die weitere Digitalisierung schaffen.»

Nächste Etappe des Projekts

Mit den erfolgreichen ersten Migrationen beginnt nun die schrittweise Einführung der gemeinsamen IT-Plattform bei weiteren Organisationen in der Region. Als nächster Standort wird das Seniorenzentrum La Vita in Goldach auf die neue IT-Plattform migriert. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits. Die Erkenntnisse aus den ersten erfolgreichen Umstellungen fliessen direkt in die Planung und Umsetzung dieses nächsten Migrationsschritts ein. Ende Oktober folgt dann die Gemeindeverwaltung Goldach.

Mit dem Start des produktiven Betriebs trat das Projekt IDRR in seine Umsetzungsphase ein. Ziel ist eine moderne, sichere und zukunftsfähige IT-Infrastruktur, die den angeschlossenen Organisationen eine verlässliche Grundlage für ihre tägliche Arbeit bietet. Die gemeinsame Plattform erleichtert die Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen, erhöht die Ausfallsicherheit der IT-Systeme und schafft die technische Basis, um künftige digitale Angebote effizient und wirtschaftlich umzusetzen.

IDRR

Ein Inserat in der Stadtinfo macht sichtbar!

Unter rorschach.ch/publikationen können Sie alle Infos sowie das Auftragsformular aufrufen.

Weitere Auskünfte

Stadtkanzlei
+41 71 844 21 17
stadtkanzlei@rorschach.ch



TANSANIA ERLEBEN!



Löwen in freier Wildbahn, Elefanten am Horizont und Sonnenuntergänge über der Savanne. Entdecken Sie die faszinierende Tierwelt und die weiten Landschaften Tansanias.

Ob Safari, Kilimandscharo oder Sansibar: Wir planen Ihre Reise individuell, preiswert und transparent. Erfahrene lokale Guides schaffen unvergessliche Erlebnisse.



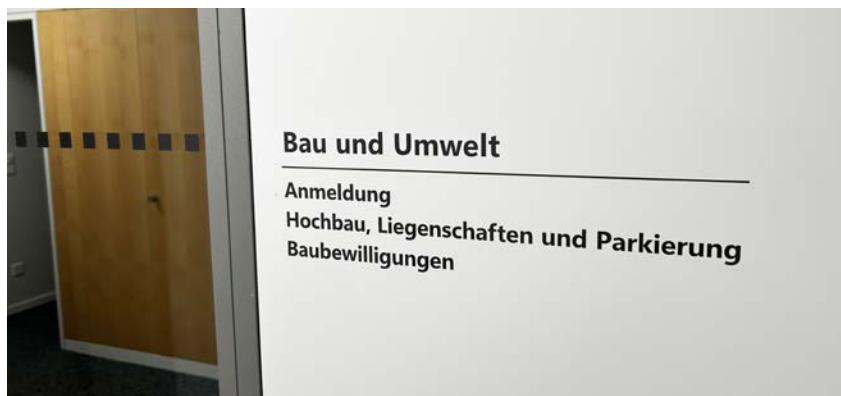
MAIL info@honeshatanzania.com
WEB www.honeshatanzaniatour.com
TEL +255 793 252 508 | +255 765 195 675

Gemeindedienste Region Rorschach starten 2027

Die Gemeindedienste Region Rorschach GDRR nehmen am 1. Januar 2027 ihren operativen Betrieb auf. Mit der Anmeldung im Handelsregister und der Besetzung der wichtigsten Gremien sind zentrale Vorbereitungen abgeschlossen. Bis zum Start stehen jedoch noch weitere Arbeiten an.

In Kürze

Die Gemeindedienste Region Rorschach GDRR starten am 1. Januar 2027 und bündeln künftig verschiedene Aufgaben von Rorschach und Goldach in gemeinsamen Kompetenzzentren. Verwaltungsrat, Geschäftsprüfungskommission und Geschäftsleitung sind bestimmt, zudem werden das gemeinsame Personalrecht sowie die Leistungsvereinbarungen vorbereitet. Noch offen ist, ob alle vorgesehenen Zuständigkeiten bereits zum Betriebsstart übertragen werden können. Einzelne hoheitliche Aufgaben könnten wegen möglicher Referendumsverfahren später folgen.



Die Büros der Bau- und Umweltdienste Region Rorschach an der Promenadenstrasse 74 sind schon bereit.

Die Stadt Rorschach und die Gemeinde Goldach treiben den Aufbau der gemeinsamen Gemeindedienste weiter voran. Ziel ist es, verschiedene Aufgaben künftig in regionalen Kompetenzzentren zu bündeln. Damit sollen Fachwissen zusammengeführt, Abläufe vereinheitlicht und die Zusammenarbeit zwischen den beiden Gemeinden weiter gestärkt werden.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung bestimmt

Der Verwaltungsrat der GDRR setzt sich aus je zwei Vertretungen aus dem Stadt- beziehungsweise Gemeinderat von Rorschach und Goldach zusammen. Ihm gehören Robert Raths, Guido Etterlin, Dominik Gemperli und Sandro Wasserfallen an.

An seiner konstituierenden Sitzung wählte der Verwaltungsrat Stadtpräsident Robert Raths zum Präsidenten. Das Vizepräsidium übernimmt Gemeindepräsident Dominik Gemperli.

Auch die Geschäftsprüfungskommission ist bestimmt. Ihr gehören Stefan Halbheer und Laszlo Nagy aus Rorschach sowie Damian Keel und Georg Klein aus Goldach an.

Die Geschäftsleitung der GDRR wird aus den Leitungen jener regionalen Dienststellen gebildet, die als erste in das neue Unternehmen integriert werden. Dies sind Ronnie Ambauen, Leiter Bau- und Umweltdienste, Marcel Helfenberger, Leiter Steuerdienste, Susanne Horvath, Leiterin Personaldienste, sowie Caner Yalzin, Leiter Informatikdienste.

Den Vorsitz der Geschäftsleitung übernimmt Ralph Scherrer. Er ist Bereichsleiter Soziales und Gesellschaft der Stadt Rorschach. Auch der Sozialbereich soll innerhalb der kommenden drei Jahre in die GDRR überführt werden.

Gemeinsames Personalrecht geschaffen

Ein wichtiger Teil der Vorbereitungen betrifft die Mitarbeitenden. In den vergangenen Monaten hat eine Arbeitsgruppe das Personalrecht von Rorschach und Goldach vereinheitlicht. Die beiden Räte haben das neue Personalreglement im August in erster Lesung genehmigt.

Das Reglement soll künftig sowohl für die beiden Gemeinden als auch für die GDRR gelten. Derzeit läuft die Vernehmlassung beim Personal. Anschliessend können die neuen Arbeitsverträge mit jenen Mitarbeitenden vorbereitet und abgeschlossen werden, die ins öffentlich-rechtliche Unternehmen wechseln.

Leistungen und Zuständigkeiten werden geregelt

Parallel dazu wurden die künftigen Strukturen der regionalen Dienststellen erarbeitet. Ein zentraler Bestandteil sind die Leistungskataloge und die dazugehörigen Kompetenzordnungen. Sie legen fest, welche Aufgaben die GDRR für Rorschach und Goldach übernehmen und über welche Befugnisse die einzelnen Dienststellen verfügen.

Diese Grundlagen fliessen in die Leistungsvereinbarungen zwischen den GDRR und den beiden Gemeinden ein. Bei Dienststellen, die hoheitliche Aufgaben übernehmen, unterstehen diese Vereinbarungen dem fakultativen Referendum. Voraussichtlich betrifft dies die Steuerdienste sowie einzelne Abteilungen der Bau- und Umweltdienste.

Start ab Januar 2027

Mit dem operativen Start der GDRR per 1. Januar 2027 werden die regionalen Dienststellen in das neue öffentlich-rechtliche Unternehmen integriert. Ob alle Dienststellen bereits ab Betriebsaufnahme über sämtliche angestrebten Kompetenzen verfügen, lässt sich Stand heute noch nicht abschliessend sagen. Allenfalls folgen die hoheitlichen Aufgaben mit etwas Verzögerung, sollte das Referendumsverfahren nicht rechtzeitig abgeschlossen werden können.

Der Aufbau der Gemeindedienste Region Rorschach ist ein anspruchsvolles Gemeinschaftsprojekt. Die Räte von Rorschach und Goldach sind überzeugt, mit den regionalen Kompetenzzentren eine tragfähige Grundlage für eine effiziente und zukunftsgerichtete Zusammenarbeit zu schaffen.

Stadtrat



Für Rorschach da -
mit Sicherheit



Tarik Kiziler
Hauptagent
+41 71 846 82 82
rorschach@axa.ch

AXA Rorschach
Signalstrasse 18
9400 Rorschach
AXA.ch/rorschach

Mariabergstrasse 30
9400 Rorschach
Nat 079 405 13 33 (tagsüber)
Tel. 071 840 03 30 (abends)

Malergeschäft
M.ULLMANN
Tapezierarbeiten
Plastikverputze
Neubauten
Fassadenrenovierungen



19.-20. SEPTEMBER 2026

SAMSTAG, 19. SEPTEMBER CLUBFINALE	SONNTAG, 20. SEPTEMBER TAG DER OFFENEN TÜR
ab 11:00 Uhr Clubfinale Festwirtschaft Einstimmung Abendprogramm ca. 18:30 Uhr	11:00 – 13:00 Uhr Für Kinder 13:00 – 15:00 Uhr Für Jugendliche und Erwachsene Glücksrad + Wettbewerb

ORT: TENNISANLAGE TÜBACH

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG UNSERER SPONSOREN

Wiederaufbau der Badhütte: Das Projekt kommt voran

Von aussen scheint sich bei der Badhütte seit Monaten wenig zu verändern. Hinter den Kulissen laufen die Arbeiten für den Wiederaufbau jedoch auf Hochtouren. Das Baugesuch ist eingereicht, die Finanzierung schreitet voran und das Ziel steht fest: Im Sommer 2028 soll die neue alte Badhütte wieder Gäste empfangen.

In Kürze

Der Wiederaufbau der Rorschacher Badhütte ist planerisch auf gutem Weg. Das Baugesuch ist eingereicht, bis Ende 2026 soll die Baubewilligung vorliegen. Da auch die Betonkonstruktion ersetzt werden muss, wird der verbliebene Eingangsbereich der alten Badhütte sorgfältig zurückgebaut und eingelagert. Die Finanzierung macht wichtige Fortschritte, ist aber noch nicht vollständig gesichert. Für Wiederaufbau und Betrieb werden insgesamt 8 Millionen Franken benötigt. Rund 5,07 Millionen Franken sind bereits eingegangen oder in Aussicht gestellt. Für die fehlende Finanzierung laufen Beitragsgesuche an verschiedene Stiftungen. Zudem wird der Stiftungsrat vor den Herbstferien die Unternehmen in der Region und private Unterstützerinnen und Unterstützer um eine Spende ersuchen.

Seit April dieses Jahres trägt die Stiftung Badhütte die Verantwortung für den Wiederaufbau. Geleitet wird der Stiftungsrat von Stadtpräsident Robert Raths. Ihm gehören zudem Peter Baumberger aus Goldach, Roman Ca-paul aus Rorschacherberg sowie Axel Thoma, Jürg Bereuter und Ariane Thür Wenger aus Rorschach an.

Im Zentrum der Arbeiten stehen derzeit zwei Aufgaben: die Baubewilligung für den Wiederaufbau und die Sicherstellung der Finanzierung.

Baugesuch ist eingereicht

Die mit der Planung beauftragte Ladner & Partner AG aus Rheineck hat das Baugesuch inzwischen eingereicht. Die Abteilung Baubewilligungen der Stadt Rorschach prüft derzeit die Unterlagen und fordert, wo nötig, Ergänzungen ein. Danach kann das Baugesuch öffentlich aufgelegt werden. Ziel ist, dass die Stiftung bis Ende 2026 über eine rechtskräftige Baubewilligung verfügt.

Inzwischen steht fest, dass auch die gesamte Betonkonstruktion ersetzt werden muss. Ursprünglich bestand die Hoffnung, den neuen Holzbau auf die bestehende Plattform stellen zu können. Deshalb wurde der noch erhaltene Teil beim Eingangsbereich vorerst stehen gelassen und mit einem Notdach geschützt.

Dieses Notdach wäre nun bereits sanierungsbedürftig. Der Stiftungsrat hat entschieden, dafür kein weiteres Geld einzusetzen. Deshalb wird auch der letzte erhaltene Teil des Eingangsbereichs sorgfältig zurückgebaut, dokumentiert und eingelagert. So bleibt er als wichtige Grundlage

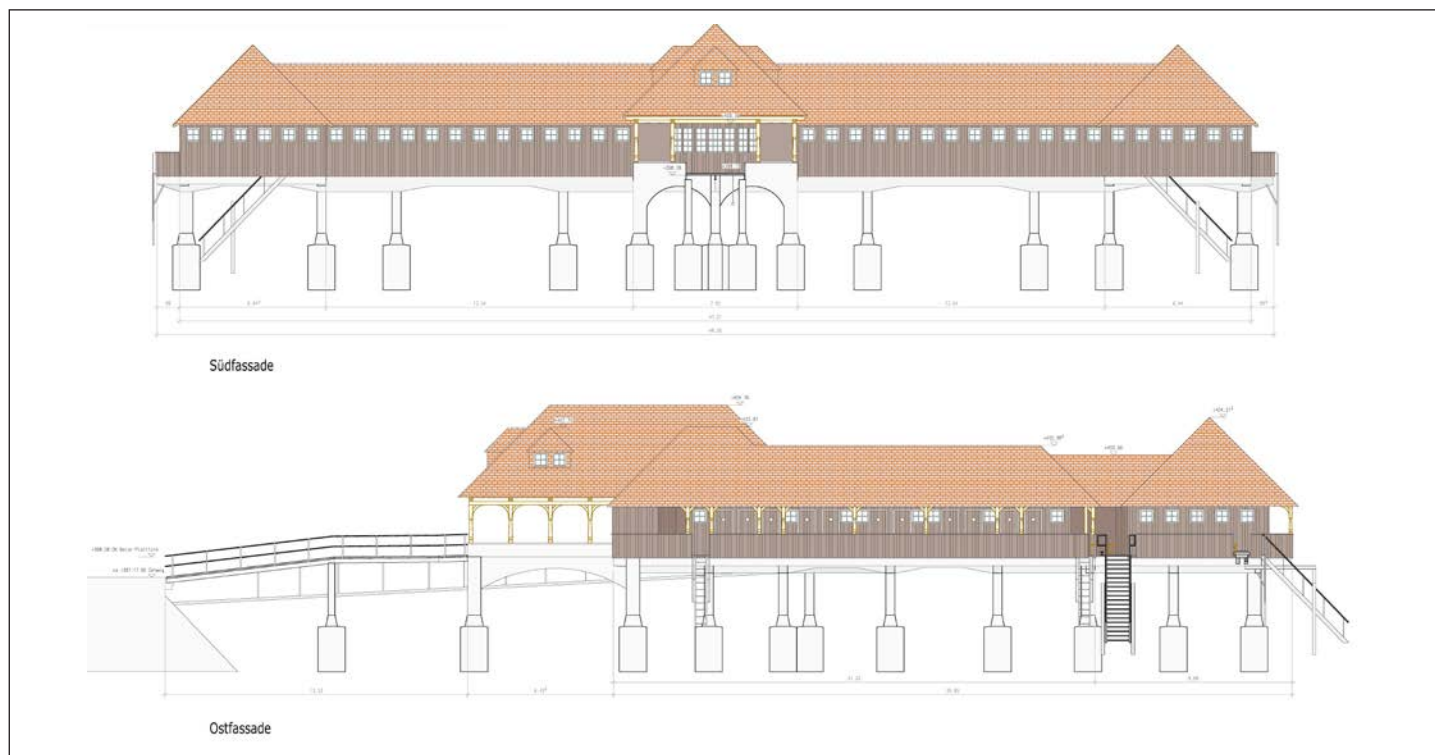
für die möglichst originalgetreue Rekonstruktion erhalten. Die Arbeiten sind mit der Denkmalpflege abgesprochen und sollen in diesen Tagen ausgeführt werden.

Finanzierung macht Fortschritte

Für den Wiederaufbau und den künftigen Betrieb der Badhütte will die Stiftung insgesamt 8 Millionen Franken sichern. Davon sind bereits 3,57 Millionen Franken verbindlich zugesagt oder teilweise schon eingegangen. Darin enthalten sind das Stiftungskapital, der Restbeitrag der Gebäudeversicherung St.Gallen, die grosszügige Zusage aus dem Lotteriefonds sowie verschiedene Spenden von Privatpersonen und Stiftungen.

Der Stadtrat Rorschach beabsichtigt, der Bürgerversammlung 2027 einen Kredit von 1 Million Franken als Beitrag der Stadt Rorschach zu beantragen. Der Gemeinderat Goldach hat einen Kredit von 500'000 Franken in Aussicht gestellt. Ein gleichlautendes Gesuch wurde auch an den Gemeinderat Rorschacherberg gestellt. Dieser wird seiner Bürgerschaft wegen der angespannten Finanzlage aber keinen finanziellen Beitrag an die Badhütte unterbreiten. Er könne sich im Sinne einer subsidiären regionalen Unterstützung einzig vorstellen, sich im Falle einer nachgewiesenen und für die Realisierung des Baus entscheidenden Restfinanzierungslücke am Projekt zu beteiligen. Daraus entstehe aktuell aber ausdrücklich keine Beitragszusage oder Verpflichtung der Gemeinde.

Damit sind derzeit insgesamt rund 5,07 Millionen Franken gesichert oder in Aussicht gestellt.



Wie das Original: Die Pläne für den Wiederaufbau der Badhütte sind bis ins Detail rekonstruiert.

Weitere Unterstützung gesucht

Bereits vor den Sommerferien hat der Stiftungsrat gezielt Stiftungen um Unterstützung angefragt, die sich für den Erhalt historisch und gesellschaftlich bedeutender Orte sowie für gemeinnützige Projekte einsetzen. Bis alle Entscheide vorliegen, dürfte es bis Ende Jahr dauern, da viele Stiftungsräte nur wenige Male pro Jahr tagen.

Vor den Herbstferien will sich der Stiftungsrat zusätzlich an Unternehmen aus der Region sowie an private Unterstützerinnen und Unterstützer wenden. Verschiedene Betriebe haben bereits in Aussicht gestellt, den Wiederaufbau mit einer Spende unterstützen zu wollen.

Die Stiftung Badhütte ist steuerbefreit. Private Spenden können deshalb in der Steuererklärung in Abzug gebracht werden.

Regelmässige Information

Neben Planung und Finanzierung legt der Stiftungsrat Wert auf eine transparente Kommunikation. Über den Stand des Projekts informiert er regelmässig in der Rorschacher

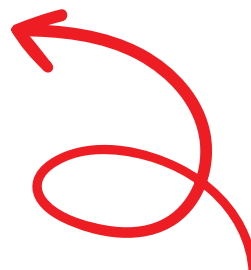
Stadinfo. Zudem ist unter **stiftung-badhuette.ch** eine eigene Website aufgeschaltet. Erneuert sind auch die Informationsplakate an der Seepromenade.

Ein enger Austausch besteht im Übrigen mit dem Badhütte Verein. Eine Vertretung des Vereins nimmt regelmässig an Sitzungen des Stiftungsrates teil. Die Aufgaben sind klar verteilt: Die Stiftung ist für Wiederaufbau und Finanzierung verantwortlich. Der Verein hält die Erinnerung an die Badhütte lebendig und wird sich auch beim späteren Betrieb mit Rat und Tat einbringen.

Stiftung und Verein verfolgen ein gemeinsames Ziel. Im Sommer 2028 soll die neue alte Badhütte ihren Betrieb aufnehmen. Wichtig aber bleibt: Der Zeitplan steht unter dem Vorbehalt der gesicherten Gesamtfinanzierung. Gebaut wird erst, wenn die Mittel beisammen sind.

Stiftungsrat Badhütte

Weitere Infos & Pläne finden Sie hier:
stadinfo.rorschach.ch/kultur-vereine/wiederaufbau-der-badhuette-das-projekt-kommt-voran



Aus dem Badhütte Verein: Attraktive Hauptversammlung

Der Badhütte Verein mit bald 400 Mitgliedern steht vor seiner ersten Hauptversammlung. Am Samstag, 19. September 2026, von 10 bis 12 Uhr, im Stadthofsaal B in Rorschach erwartet die Mitglieder und Gäste ein attraktives Programm.

Neben den ordentlichen Traktanden werden Details zu den Plänen für den Wiederaufbau der neuen Badhütte gezeigt und von Fachleuten erläutert. Ebenfalls werden Ernst Waespe, Bertolt Specker und Nina Rechsteiner ihren Badhütte-Song präsentieren, der garantiert kein Auge trocken lässt. Bei Kaffee, Gipfeli und einem kleinen Apéro besteht viel Raum für Gespräche rund um die Badhütte.

An einem kleinen Verkaufsstand können unter anderem die exklusiven Badhütte-Cookies erstanden werden. Der Erlös fliesst in den Betrieb und den Wiederaufbau der neuen Badhütte.

Die Mitglieder erhalten eine separate Einladung. Für die Hauptversammlung ist eine Anmeldung erforderlich:

E-Mail bis 14. September an: info@badhuette-verein.ch

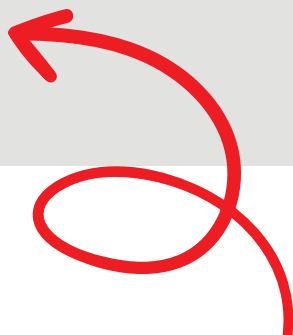
Aktuelle Infos und Spendemöglichkeit:
badhuette-verein.ch.

Richard Lehner
Präsident Badhütte Verein



Blick aus einer Kabine auf der Frauenseite der alten Badhütte.

Weitere Infos finden Sie hier:
badhuette-verein.ch



Mehr Zeit für die Bibliothek – biblio_PLUS bis Ende Jahr gratis

Seit Juni 2026 ist die Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg deutlich länger geöffnet. Statt bisher 12,5 steht sie neu während 48 Stunden pro Woche zur Verfügung. Möglich macht dies biblio_PLUS. Das dafür benötigte Zusatzabo ist bis Ende Jahr kostenlos.



Selbständig Bücher ausleihen und zurückgeben: Das biblio_PLUS-Abo macht's möglich – bis Ende Jahr kostenlos.

Selbstständig ausleihen und zurückgeben

Während der unbedienten Öffnungszeiten können Besucherinnen und Besucher ihre Bücher und anderen Medien selbstständig ausleihen und zurückgeben. Gleichzeitig steht die Bibliothek als ruhiger Lese-, Arbeits- und Lernort zur Verfügung.

Gerade der Lesesaal wird dafür gerne genutzt. Hier treffen ganz unterschiedliche Menschen und Geschichten aufeinander: etwa ein Berufsmann, der sich auf seine Abschlussprüfung vorbereitet, oder ein Ingenieur, der für ein weiteres Diplom lernt. So ist die Bibliothek nicht nur ein Ort für Bücher und Medien, sondern auch ein Ort zum Lernen, Arbeiten und Begegnen.

In Kürze

Mehr Freiheit beim Bibliotheksbesuch – mit biblio_PLUS lassen sich Bücher und andere Medien auch ausserhalb der bedienten Zeiten selbstständig ausleihen und zurückgeben. Gleichzeitig bietet die Bibliothek zusätzlichen Raum zum Lesen, Lernen und Arbeiten. Wer dieses Angebot nutzen möchte, kann sich noch bis Ende 2026 kostenlos tun.

Wer in Ruhe lesen, lernen oder Medien ausleihen möchte, hat dafür neu wesentlich mehr Zeit. Mit biblio_PLUS kann die Bibliothek von Montag bis Freitag bereits ab 9 Uhr selbstständig genutzt werden. Zu den bedienten Zeiten ist das Bibliotheksteam wie gewohnt persönlich für die Besucherinnen und Besucher da.

Bedient und unbedient geöffnet

Von Montag bis Freitag ist die Bibliothek von 9 bis 15 Uhr unbedient und von 15 bis 18 Uhr bedient geöffnet. Am Samstag ist das Team von 9 bis 12 Uhr vor Ort. Am Sonntag bleibt die Bibliothek geschlossen.

Für den Zutritt während der unbedienten Zeiten von Montag bis Freitag ist das Zusatzabo **biblio_PLUS** erforderlich. Dieses bietet die Bibliothek noch bis Ende 2026 gratis an.

Jetzt kostenlos anmelden

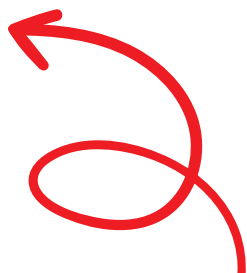
Wer die erweiterten Öffnungszeiten nutzen möchte, erhält den biblio_PLUS-Service bis Ende Jahr kostenlos.

Weitere Informationen:

bvsga.ch/Rorschach

Imelda Natter, Leiterin Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg

Weitere Infos finden Sie hier:
bvsga.ch/Rorschach



Mehr als ein Spielplatz: ein neuer Bewegungs- und Lernraum im Mariaberg

Schon länger bestand im Schulkreis Mariaberg der Wunsch, den bestehenden Spielplatz neu zu gestalten. Zunächst hiess es jedoch: warten. Abklärungen rund um die zukünftige Wärmeversorgung des Schulhauses und einen möglichen Anschluss an den Seewasser-Wärmeverbund mussten abgeschlossen sein, bevor die Planung konkret werden konnte. Als hier Klarheit bestand, konnte es endlich losgehen.

In Kürze

Der neue Spielplatz beim Schulhaus Mariaberg ist weit mehr als ein Ort zum Spielen. Er verbindet Bewegung, Begegnung, Lernen und Rückzug. Kinder und Eltern konnten ihre Wünsche in die Planung einbringen. Besonders gross war die Begeisterung für das geplante Pflanzenlabyrinth. Verschiedene Spiel- und Kletterelemente fördern Gleichgewicht, Kraft und Geschicklichkeit, während Rückzugsorte und eine Arena Raum für Ruhe, Austausch und Unterricht im Freien bieten. Im Herbst folgen die Bepflanzung sowie weitere Elemente am Hang, darunter Seile, Pfähle und ein Rutschbahnturm.



Ein Ort für Bewegung, Begegnung, Rückzug und Lernen: der neue Spielplatz beim Schulhaus Mariaberg.

Für die Schule war von Anfang an klar: Der neue Spielplatz soll mehr sein als eine Ansammlung von Spielgeräten. Gewünscht war ein vielseitiger Bewegungs- und Lernraum mit psychomotorischen Elementen, der Bewegung, Gleichgewicht und Geschicklichkeit ebenso fördert wie gemeinsames Spielen und soziales Lernen. Gleichzeitig sollten auch Orte entstehen, an denen Kinder zur Ruhe kommen und sich zurückziehen können.

Gemeinsam mit der Stadtgärtnerei und der Rudolf Spielplatz AG wurden verschiedene Möglichkeiten entwickelt und geprüft. Dabei galt es, die vorhandenen Platzverhältnisse, das Gelände und natürlich auch den finanziellen Rahmen zu berücksichtigen.

Kinder und Eltern gestalten mit

Als erste konkrete Vorschläge vorlagen, waren die Kinder gefragt. Im Rahmen eines Soundingboards konnten Schülerinnen und Schüler des Schulkreises verschiedene Gestaltungsideen beurteilen und ihre Wünsche einbringen. Auch die Eltern wurden im Rahmen eines Elterncafés nach ihren Einschätzungen gefragt.

Besonders spannend war, wie ähnlich die Rückmeldungen ausfielen: Sowohl bei den Kindern als auch bei den Eltern stiess insbesondere die Idee eines Pflanzenlabrynth auf grosse Begeisterung. Auch weitere Wünsche aus der Beteiligung von Kindern und Eltern flossen in die Planung ein.

Im Frühling und Sommer wurde aus den Plänen schliesslich Realität. Entstanden ist ein abwechslungsreicher Spielplatz mit unterschiedlichen Herausforderungen für jüngere und ältere Kinder. Bewegung, Balance, Kraft und Geschicklichkeit können auf vielfältige Weise erprobt und trainiert werden.

Bewusst wurde aber auch an das Gegenstück zur Bewegung gedacht: an Ruhe und Rückzug. Die erhöhten «Adlerhorste» und weitere Versteckmöglichkeiten bieten den Kindern Orte, an denen sie sich zurückziehen, beobachten oder für einen Moment zur Ruhe kommen können. So schafft der neue Platz Raum für ganz unterschiedliche Bedürfnisse – für Aktivität und Herausforderung ebenso wie für Begegnung, Ruhe und Rückzug.

Die neue Arena wiederum lädt zum Sitzen, Begegnen und Austauschen ein und eröffnet gleichzeitig weitere Möglichkeiten, das Lernen nach draussen zu verlagern. Denn für uns ist der neue Spielplatz auch ein Ausenschulzimmer. Bewegung gehört zu unserem Verständnis von Lernen und hat im Schulalltag einen wichtigen Platz. Kinder lernen nicht nur



Das Lehrpersonen-Team Mariaberg ist gespannt, wie die Kinder den neuen Spielplatz entdecken werden.

am Tisch. Sie lernen in Bewegung, miteinander, beim eigenen Ausprobieren und Entdecken – und manchmal auch, indem sie beobachten oder sich für einen Moment zurückziehen.

Noch wächst der Spielplatz weiter

Ganz fertig ist die Anlage allerdings noch nicht. Die Bepflanzung ist für den Herbst vorgesehen. Die sommerliche Hitze bietet keine guten Voraussetzungen, damit neue Pflanzen anwachsen können. Wir freuen uns deshalb bereits darauf, wenn das Pflanzenlabrynth und die weiteren Grünflächen nach und nach wachsen und dem neuen Spielplatz ein noch grüneres Gesicht geben.

Der kleine Hang beim Mariaberg-Schulhaus bietet eine besondere Chance und wurde ebenfalls in die Planung einbezogen. Das Bewegen im Gefälle fördert Gleichgewicht, Koordination und Kraft auf natürliche Weise. Deshalb werden hier noch Seile und Pfähle sowie ein Rutschbahnturm entstehen, der über unterschiedliche Wege zu erreichen ist.

Schon heute freuen wir uns sehr darüber, den Kindern einen vielseitigen neuen Bewegungs-, Begegnungs-, Rückzugs- und Lernraum bieten zu können. Wir sind gespannt, wie sie ihn in den kommenden Monaten und Jahren erobern, mit Leben füllen und immer wieder neu für sich entdecken werden.

Jacline Widmer
Schulleitung Schulkreis Mariaberg

Ein Laden, viele Welten

Seit 45 Jahren gehört der Claro Weltladen zu Rorschach. Was einst mit Kaffee, Tee, Honig und einer überschaubaren Auswahl begonnen hat, ist heute ein Geschäft mit einer bunten Produktpalette. Getragen wird es von ehrenamtlichem Engagement und einer Idee, die aktueller kaum sein könnte: bewusst und fair einkaufen.

In Kürze

Seit 45 Jahren gehört der Claro Weltladen zu Rorschach. Was 1981 mit einem kleinen Sortiment begann, ist heute ein vielseitiges Geschäft mit fair gehandelten, biologischen und bewusst produzierten Waren aus aller Welt und aus der Schweiz. Getragen wird der Laden von 14 ehrenamtlich engagierten Frauen, die mit persönlicher Beratung, besonderen Produkten und Veranstaltungen die Idee des fairen Handels weiterleben lassen. Im Mittelpunkt steht bis heute der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur.

Eine rote Bluse mit Palmenmuster fällt als Erstes ins Auge. Ein paar Regale weiter gibt es Darjeeling aus dem Himalaya, Cashewnüsse, Kinderkleider mit Waschbären, handgeschnitzte Holzlöffel und Fussbalsam aus dem Bergell. Wer durch den Claro Weltladen an der Marienbergstrasse schlendert, reist in wenigen Schritten ziemlich weit. Dabei hat die Geschichte in Rorschach einmal wesentlich bescheidener angefangen: mit Kaffee, Tee, Honig, Papier und Kunsthandwerk.

Seit 45 Jahren in Rorschach

1981 öffnete der Weltladen in Rorschach seine Türen. Seine Wurzeln reichen aber noch etwas weiter zurück. In den 1970er-Jahren sorgten Aktionen mit Ujamaa-Kaffee aus Tansania und «Jute statt Plastik»-Taschen aus Bangladesch in der Schweiz für Aufmerksamkeit. Aus der entwicklungspolitischen Bewegung rund um die damalige «Erklärung von Bern» entstanden die ersten Dritt-Welt-Läden.

Auch in Rorschach fanden sich Menschen, welche die Idee «Gemeinsam Zukunft fairändern» aufnehmen wollten. «Die Produktpalette war zunächst noch überschaubar», sagt Co-Präsidentin und Koordinatorin Andrea Städler. Neben Kaffee, Tee und Honig gab es umweltverträgliches Papier, Kunsthandwerk und Textilien. Was damals noch erklärungsbedürftig war, gehört heute vielerorts zum Alltag: Beim Einkauf interessieren nicht nur Preis und Qualität, sondern auch die Bedingungen, unter denen ein Produkt entstanden ist.

1983 zog der Weltladen aus der Alten Kaplanei der katholischen Kirchgemeinde in den SBB-Güterschuppen beim Hafenbahnhof. Später wechselte er innerhalb des Gebäudes von der Ost- auf die Westseite. 2003 folgte der Umzug ins Haus Marienberg an der Hauptstrasse. «Im August 2021 sind wir erneut umgezogen in unser neues, grösseres und schönes Ladenlokal an der Marienbergstrasse 8.»

Rorschachs Läden im Porträt

Sie prägen das Stadtbild, sorgen für Vielfalt und bringen Leben ins Zentrum: die kleinen und grossen Geschäfte in Rorschach. In einer neuen Serie stellt die Stadtinfo Läden rund um die Hauptstrasse vor – und vor allem die Menschen, Ideen und Geschichten dahinter. Den Anfang macht der Claro Weltladen an der Marienbergstrasse. Er feiert 2026 sein 45-Jahr-Jubiläum.



Der Claro Weltladen befindet sich an der Marienbergstrasse 8 in Rorschach.



Das Angebot im claro Weltladen ist vielfältig.



Fair gehandelt – und manchmal ganz aus der Nähe

Heute reicht das Sortiment von Lebensmitteln, die fast ausschliesslich Bio-Qualität haben, über Kleider, Schmuck und Accessoires bis zu Kosmetik, Spielsachen, Kunsthandwerk und Geschenkartikeln. Dabei bedeutet «Weltladen» keineswegs, dass alles von weit her kommen muss. Zwischen Tee aus Asien stehen Kräutertees von Raselli aus dem Puschlav. Entscheidend ist vielmehr die Idee dahinter: bewusst produzierte Waren und faire Bedingungen für die Menschen, die sie herstellen.

Gerade darin hat sich die Welt seit den Anfängen des Ladens verändert. Fair gehandelte Produkte sind längst nicht mehr etwas, das man ausschliesslich in einem Weltladen findet. Kaffee, Schokolade oder Bananen mit entsprechenden Labels stehen heute auch in den Regalen der Grossverteiler. Was für einen spezialisierten Laden zunächst nach Konkurrenz klingt, lässt sich auch anders lesen: Eine Idee, für die Weltläden vor Jahrzehnten noch Überzeugungsarbeit leisten mussten, ist im Alltag angekommen. Der Claro Weltladen setzt deshalb auch auf das, was ein kleines Geschäft ausmacht: ein sorgfältig ausgewähltes Sortiment, persönliche Beratung und Produkte, die man nicht überall findet. Dazu gehören auch individuell zusammengestellte Geschenke und Präsentsets.

Ein Laden, der von Freiwilligen lebt

Hinter all dem steht in Rorschach kein grosser Detailhändler. «Zu unserem Verein gehören derzeit 14 Frauen, die ehrenamtlich den Laden führen beziehungsweise im Vorstand wirken», sagt Andrea Städler, Co-Präsidentin. Und ihr Engagement endet nicht an der Ladentür. Mit Modeapéros, Degustationen und anderen Veranstaltungen versucht der Verein immer wieder, Menschen zusammenzubringen. Im Juni 2025 beispielsweise wurde gemeinsam mit der Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg «Crêpes & Crime» organisiert: Schauspielerinnen und Schauspieler des Theaters Sinnflut spielten Krimis, in den Pausen gab es Crêpes mit Aufstrichen aus dem Claro-Sortiment.



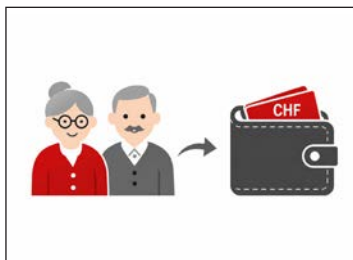
Was damals klein begann, hat sich im Laufe der Jahre stark vergrössert. Die Grundidee ist jedoch geblieben: Konsum ist nicht nur die Frage, was wir kaufen. Sondern auch, woher es kommt und wer daran verdient. «Als Non-Profit-Organisation spenden wir nach Möglichkeit einen Gewinn an gemeinnützige Organisationen und unterstützen Projekte im Welt-süden.» Das fördere wirtschaftliche Perspektiven, Bildungschancen, Selbstbestimmung, Geschlechter- und Klimagerechtigkeit. «Mit dem fairen Handel und strengen Richtlinien setzt claro klare Zeichen für einen achtsamen, respektvollen Umgang mit Mensch und Natur.» Wer sich davon selbst ein Bild machen möchte, braucht dafür keine Weltreise. Ein Abstecher an die Maria-bergstrasse reicht.

Mehr dazu: claro-rorschach.ch

Linda Müntener

Weitere Infos finden Sie hier:
claro-rorschach.ch





13. Altersrente

Erstmals wird im Dezember 2026 eine zusätzliche Monatsrente ausbezahlt. Dies nachdem die Schweizer Stimmbevölkerung im März 2024 der Einführung einer 13. Altersrente zustimmte.

Die 13. Altersrente wird als Zuschlag zur Altersrente jeweils im Dezember überwiesen. Sie entspricht einem Zwölftel der jährlich ausbezahlten Summe der Altersrente der leistungsberechtigten Person (ohne Kinder- und/oder Zusatzrente, ohne Rentenzuschlag für Frauen der Übergangsgeneration AHV21).



Weitere Details dürfen Sie gerne online weiterlesen!



Zukunft des Parkrestaurants für weitere fünf Jahre gesichert

Mit dem erneuerten Mietvertrag zwischen der Stadt Rorschach und der Brauerei Schützengarten AG ist der Betrieb des Parkrestaurants an der Seepromenade bis Ende 2031 gesichert. Das beliebte Gartenrestaurant bleibt während der Saison grundsätzlich täglich geöffnet und soll sich weiterhin gut in die öffentliche Parkanlage einfügen. Die Seepromenade bleibt frei zugänglich, und auf den Schutz der Bäume, die Wege sowie die Anwohnenden ist besonders Rücksicht zu nehmen.



Weitere Details dürfen Sie gerne online weiterlesen!



Angekommen! Die Volkshochschule Region Rorschach hat ihr neues Zuhause bezogen!

Seit dem 17. August 2026 ist die Volkshochschule Region Rorschach an der Klosterstrasse 22a in Goldach zu Hause. Die neuen, modernen Räume bieten Platz für Sprachkurse, Vorträge, Kreativangebote, Bewegung und Kinderbetreuung – vieles findet nun unter einem Dach statt. Am Samstag, 24. Oktober 2026, findet von 10–14 Uhr ein Tag der offenen Tür statt.



Weitere Details dürfen Sie gerne online weiterlesen!



**STADT
RORSCHACH**

Impressum

**Herausgeber
und verantwortlich für den Inhalt**
Stadt Rorschach, Stadtrat, 9400 Rorschach

Erscheinungsweise
unregelmässig (geplant fünf Ausgaben pro Jahr)

Auflage
5900 Exemplare

Verteilung
In alle Briefkästen und Postfächer von Rorschach

Webseite, Layout & Druck
Schmid-Fehr AG

Konzept
Die Botschafter AG, St. Gallen

Nächste Ausgabe
November 2026

Inserate
Stadtkanzlei Rorschach
Telefon 071 844 21 17
stadtkanzlei@rorschach.ch



Hier gelangen Sie zum
Auftragsformular
rorschach.ch/publikationen/412960

Sie können die
Rorschacher-Stadtinfo
auch online lesen.

